MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

173 (15.4.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-132992

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 173. Montag, 15. April 1907. (Abendblatt.)

Der dritte Akt der Montagnini-Komödie.

(Von unserem Pariser Korrespondenten).

F. Paris, 12. April.

Sie gleicht mehr einer Komödie als einer Tragödie, diese endlose „Affäre Montagnini“, aber einer von den Komödien, die bei der Spannung und Unterhaltung, die wir ihnen verdanken, zugleich ein Gefühl des Unwillens — um nicht zu sagen, Ekels — wecken. Dem Beginn des Spiels, der Ausweisung des italienischen Monsignore aus Frankreich, konnte man Beifall klatschen. Wenn hier eine Verletzung des Gastrechts vorlag, so hatte der Vatikan sich ihrer schuldig gemacht, indem er den einzigen Nuntiatursekretär mit den Archiven der Nuntiatur in Paris zurückließ, statt sich den Regeln des diplomatischen Herkommens zu fügen und die Hauptstadt Frankreichs sogleich nach dem Abbruch der Beziehungen zwischen dem Elysee und dem Vatikan zu räumen. Niemand kann im Ernst verlangen, daß die französische Regierung den angeblichen Hüter der verstaubenden Nuntiaturdokumente als unantastbaren Geschäftsträger hätte betrachten und achten sollen, wenn er auch offenbar von einigen Vertretern des diplomatischen Korps in Paris — z. B. den Gesandten Großbritanniens und der Niederlande — als solcher geehrt worden ist. Und keine Macht würde dulden, daß irgend eine andere Macht noch formellem Abbruch der diplomatischen Beziehungen einen Geschäftsträger in ihrer Hauptstadt zurückließe mit dem Auftrag, sein Haus zum Sammelpunkt aller Feinde der dortigen Regierung zu machen und nach Möglichkeit die Stimmung im Lande und ihre Aeußerung in den Wahlen gegen diese Regierung zu beeinflussen. Das französische Ministerium war also völlig im Recht, als es für Herrn Montagnini eine Fahrkarte nach Modane löste und ihn zwang, sich ihrer zu bedienen. Die gleichzeitige Beschlagnahmung der Papiere im früheren Nuntiaturpalast war eine natürliche Folge der Ausweisung ihres Besitzers. Nur sie gab der Regierung die Möglichkeit, im Bedarfsfall zu beweisen, daß die Maßregel gegen den römischen Prälaten von Rechts wegen erlassen worden sei.

Es folgte der zweite Akt mit seinem Prolog, der Genehmigung des Antrages Jaurès auf Veröffentlichung der „Papiers Montagnini“ durch die Kammer. Von der Regierung allein hing es ab, ob die Mehrheit den Antrag des Sozialistenführers annehmen oder ablehnen werde. Es hätte nur eines Wortes von Clemenceau bedurft, und mehr als 300 Stimmen hätten sich gegen Jaurès vereinigt. Aber Clemenceau selbst wünschte die Veröffentlichung — wie es scheint, im Gegensatz zu einigen seiner Mitarbeiter, z. B. zu Briand und Pichon — und sprach das entscheidende Wort nicht. Er erklärte, es sei Sache der Kammer, ob sie die Papiere veröffentlichen wolle oder nicht, auf keinen Fall könne er sie der Kommission aber vor Erledigung des Prozesses gegen den Abbé Jouin zugänglich machen. Der Ministerpräsident spielte seine Rolle in der Komödie so geschickt, daß er selbst erfahrene Politiker täuschte. Man behauptete, Clemenceau wünsche die Veröffentlichung in Wirklichkeit nicht, sondern habe nur dem Drängen der äußersten Linken nachgegeben; der Prozeß gegen den streitbaren Pfarrer von Saint-Augustin in Paris werde bis zum Zusammenfall von Ostern und Pfingsten vertagt werden und dergl. mehr. Als dann der „Figaro“ am Vorabend des Osterfestes begann, einen Teil der Montagnini-papiere zu veröffentlichen, als antiklerikale und klerikale Blätter seinem Beispiel folgten und ihre Spalten mit Briefen an und von Kardinal Merry del Val füllten, begann das große Publikum endlich klar zu sehen. Zwar hörte man bis zum heutigen Tage noch behaupten, der Vatikan selbst habe die größere Hälfte der beschlagnahmten Papiere der Oeffentlichkeit übergeben, um der Regierung zuvorzukommen und den peinlichen Eindruck der Enthüllungen auf die Masse zu schwächen. Aber für die meisten kann es keine Frage mehr sein, daß kein anderer als Clemenceau mit Montagnini-papieren hausieren gegangen ist und — wie könnte dem anders sein? — bei allen Organen, die dem ungesunden Sensationsdurst des großen Publikums dienen, freundliche Aufnahme gefunden hat. Was haben uns alle diese Berichte, Briefe, Telegramme, Auskunftszettel und sonstigen Papierschnitzel des Herrn Montagnini gelehrt? Nichts, was wir nicht längst wußten! Daß der Vatikan sich für die politische Lage eines parlamentarisch regierten Landes, das schon wiederholt heute zerstört hat, was gestern für alle Ewigkeit gebaut worden war, lebhaft interessiert, ist so selbstverständlich, daß man sich auf einen Gemeinplatz stellen muß, um es zu konstatieren. Daß er zu seinen Anhängern in Frankreich enge Beziehungen unterhalten hat, daß er den Großbankherrn Baron Gustav Rothschild näher kannte, daß er die Wahlen im Mai nach seinen Wünschen zu lenken suchte, daß er die monarchistische „Action liberale“ und ihren Gründer und Führer Piou für ihre Anhänglichkeit an den heiligen Stuhl durch ein unbegrenztes Vertrauen belohnte, daß er sich die Verleihung seiner Titel und Orden gelegentlich zu Gunsten des Propagandafonds nicht schlecht bezahlen läßt — das alles sind doch alte Geschichten, längst bekannte Tatsachen, zu deren Verkündung kein Montagnini zu kommen und zu gehen brauchte. Und daß kleine Privatmitteilungen wie die über die Geschenke an Kognak, Champagner u. dergl., die französische Verehrer des Papstes — gelegentlich freilich nach Winken Merry del Vals, die mehr als Winke mit dem Zaunpfahl waren — nach Rom gesandt haben, an die Oeffentlichkeit gezerrt worden sind, ist ganz einfach ein Skandal.

Gestern ist nun der dritte Akt des unerquicklichen Spiels vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht in Szene gegangen. Montagnini — Verzeihung! Jouin saß auf der Angeklagtenbank unter der Beschuldigung, seinen Beichtkindern vor einigen Monaten geschrieben zu haben: „Unsere Trauer muß eine Trauer in Waffen sein. Es genügt nicht, den Glauben zu bewahren; wir müssen ihn verteidigen“. Hätte der Gerichtshof nur den Abbé Jouin vor sich gehabt, die Verhandlung wäre schnell zu Ende gewesen, denn er hätte dann nur entscheiden müssen, ob Jouin wirklich unter Verletzung des Artikels 35 vom Separationsgesetz zum bewaffneten Widerstand aufgefordert hat oder ob seine Worte als „bildlicher Ausdruck“ — man denke an den Dreschgrafen Pückler! — aufzufassen sind. Der wahre Angeklagte war aber nicht Herr Jouin, sondern Monsignore Montagnini, dessen Mittäterschaft um jeden Preis festgestellt werden sollte, um die Beschlagnahmung und Veröffentlichung der Nuntiaturpapiere zu rechtfertigen. Deshalb verlas der Staatsanwalt eine große Menge von längst gedruckten Aktenstücken, die alle Anwesenden, die Vertreter der parlamentarischen Montagnini-Kommission eingeschlossen, mit schlecht verhehlter Langweile und Ungeduld anhörten. Der Staatsanwalt hatte aber wenigstens einen Heiterkeitserfolg, als er mitten im Lesen versicherte, er entferne sich durchaus nicht von der Angelegenheit Jouins. In Wahrheit ist der Beweis dafür, daß Jouin auf Befehl Montagninis gehandelt hat, in keiner Weise erbracht.

Die genannte Kommission ist die Heldin des vierten Akts der Komödie, in dem sie eine etwas lächerliche Rolle spielen wird. Man fragt sich in der Tat, was ihr zu tun übrig bleibt, nachdem sie jetzt endlich in den Besitz der Papiere gelangt ist, die sie längst aus dem „Figaro“ und den anderen Pariser Blättern kennt. Paul Bourély hat sich zwar im „Gil Blas“ bemüht, die unglückliche Kommission vor dem Fluch des „ridicule“, das in Frankreich bekanntlich tötet, zu bewahren und nachzuweisen, die Indiskretionen der Zeitungen hätten die Aufgabe der Kommission erleichtert, sie brauche sich jetzt nicht mehr bei dem Sakristeiklatsch aufzuhalten, sondern könne den Papieren sofort auf den politischen Grund gehen. Indessen hat er mit seinem menschenfreundlichen Versuch nicht gerade großen Erfolg gehabt. Der fünfte Akt endlich wird uns die Besprechung der Interpellationen über die Montagniniaffäre in der Kammer bescheren. Es sind deren bereits zwei — von dem Nationalisten Georges Berry und dem Radikalsozialisten Pierre Poisson — angemeldet worden. Dieser Akt wird vielleicht der interessanteste von allen sein, und es ist nicht völlig ausgeschlossen, daß die Komödie einen tragischen Schluß haben wird.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 15. April 1907.

Die deutsche Herrschaft in Ostafrika.

Reichstagsabgeordneter Dr. Arning schreibt in einem Rückblick auf den letzten ostafrikanischen Aufstand in der Deutschen Kolonialzeitung:

„Nur die etwas höher stehende, zumteil mohammedanische Küstenbevölkerung begriff, daß sie wirkliche und dauernde Vorteile von der deutschen Herrschaft hatte. Die anderen sahen nur mehr die neuen Unannehmlichkeiten und begannen, sich solidarisch zu fühlen gegenüber den Weißen, und das ist die Lehre, die der eben niedergeschlagene Aufstand uns geben muß, die wir begreifen müssen, wenn wir die Herrschaft im Lande aufrecht erhalten wollen. Das muß ein jeder einsehen, der die Berichte über den Aufstand mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, auch wenn er nicht durch eigene Anschauung in den letzten Jahren sich von diesem neuen Stande der Dinge überzeugen konnte. Wohl wäre es vielleicht möglich, einen etwa neu entstehenden Aufstand mit einem geringeren Aufwand von mobilen Truppen, als sie gefordert werden, niederzuschlagen, aber sicher ist auch das nicht, wenn man in Betracht zieht, daß wir im letzten Aufstande, abgesehen von den Wangoni, nur ganz kümmerliche, durch die früheren Zustände

Wilhelm Busch.

Von Fritz Goldenbaum.

Also 75 Jahre!

Man will es nicht recht glauben, daß heute, am 15. April, Wilhelm Busch schon 75 Jahre über die deutsche Erde wandert, daß der Junge schon so alt ist, der uns in seinem „Zugutterlest“ noch so köstlich frische Blüten seines ernsten Humors, seines nachdenklichen Lachens schenkte. Aber er selbst versichert es uns heute in einem schönen Gedicht, das die „Jugend“ zu seinem 75. Geburtstag veröffentlicht. Der Kreis schließt sich, in dem er umhergewandert ist:

Oh weh! Ich war im Kreis gelaufen,
Stand wiederum am alten Platze,
Und vor mir dehnt sich lang und breit,
Wie ehedem, die Ewigkeit.

Die „Jugend“ veröffentlicht das Gedicht in Facsimile und es ist eine wundervoll klare und feste Schrift, in der der Greis es niedergeschrieben, und es ist eine wundervolle Klarheit und Ruhe des Denkens in den Versen, vergoldet von einem leisen, wehmütigen, aber nicht traurigen, zufriedenen und ohne Bitterkeit auf das Leben zurückblickenden Humor. Unter den Frühlingsbäumen des stillen Pfarrgartens von Mechtshausen schreitet einer der größten und tiefsten Lebenskünstler gefaßt, gerne und bewußt der Ewigkeit entgegen, ein König, der sich das Leben bezwungen hat, das tief unten, im Tal zu seinen Füßen liegt, erwärmt und erhellt von einer heiteren Sonne, die alle Dissonanzen und alle Widrigkeiten, alle Häßlichkeiten und Gemeinheiten des Lebens mit goldenen Fäden jenes lachenden Humors umspinnt, um den es eine so ernste Sache ist, wie wir Wilhelm Raabes Versicherung so gerne glauben. Er hat das Leben gemeistert und die Menschen bezwungen, er ist durch die Menschenwelt als ein froher Schauer und ein sinnender Lautenschläger hindurchgeschritten, kennt ihren Schmutz, kennt ihre Leiden, ihren Jammer, ihre Not, ihre Kehrseite, wie ein pessimistischer Moralist, der zu dem Glauben sich gewöhnt, daß das Gute nur das Böse ist, das wir lassen, und ist erfüllt geblieben von einer großen, gütigen Frohheit, ein einsamer Reicher, ein reicher Einsamer, um den das Leben nur noch brandet mit fernerem, fernstem Wogenschlag, in dem das Denken tapfer und rüstig, das Fühlen warm und aufrichtig geblieben ist:

Wer einsam ist, der hat es gut,
Weil keiner da, der ihm was tut.

Weich ein gütiger, überwindender, das Leben liebender Humor, bricht aus der der also anhebenden Lebensbeichte, die er uns in seiner letzten Sammlung hinterlassen hat! Ein Mensch, der von Allem sich hat erfüllen lassen, was das Leben beut, und von Allem frei, aber nicht leer geworden ist, was es ihm aufzudrängen suchte, was es in seinem Strom ihm Liebes oder Leides zutrieb oder hinschlenderte. Ein Eduard Mörike, aus dem künstlerisch Religiösen in künstlerisch menschliche Warmblütigkeit, aus dem ergeben Beschaulichen ins rüstig Sinnenfrohe gewendet. Es gibt wunderliche Menschen heute, die eine Kultur des schauenden Herzens als der Erfüllung Erfüllung ansehen und den Schönheitsglauben in sich keimen lassen, daß die bunte, zerrissene, zergrübelte und sich zerfügende Zeit in ihr erfüllet werde und aus ihr jene edle, unverlogene und unrenommistische Lebenstüchtigkeit wiedergewinne, nach der Otto Julius Bierbaum ausschaute, als er seinen Roman aus der Froschperspektive sich von der Seele schrieb.

War vielleicht Wilhelm Busch, der heute sinnend, in Beschaulichkeit versunken wie ein lieber, sinnenfroher, lebendurchsonnter, humordurchwärmter Meister aus Hans Sachsens launig-ernster Zeit um das junge Grün der Frühlingsbäume wandert, über das junge Grün seines Obstgartens bedächtig-frohe Schritte tut, war er vielleicht ein Wegbereiter dieser Kultur des schauenden Herzens, und strömte deshalb vielleicht so viel Fülle von ihm aus, in uns hinein, daß Biedermeier mit er ihn sogar als den neuen Orpheus zu feiern sich vermaß?

Zu diesem Spaßmacher und Witzbold des Zeichenstiftes und der Bleifeder, in diesem „größten lebenden deutschen Humoristen“, wie man ihn so glücklich und bequem zu nennen beliebt, steckt wohl etwas vom Geiste einer am Schauen und Sinnen, an Herzenswärme frohen Kultur, die weiß, daß des Lebens Endziel nicht Zerfaserung von Dissonanzen sein kann, sondern die Gewinnung eines frohen Lebensglaubens, der so viel Harmonien ins Leben hineinsieht, wie wirklich in ihm vorhanden sind, der weiß, daß das unleugbar Tragische nicht gleichzusetzen ist mit der Verneinung des Willens zum Leben, und daß es überwunden werden kann durch einen freien Lebensblick, in dem furchtloser Ernst und heitere Güte einen Lebensbund schließen. Darum das Dauernde und Breite in dem Künstlertum des Herrn Wilhelm Busch, das Raum- und Zeiterfüllende. Der Rhapsode, der in ihm den neuen Orpheus feierte, singt sehr richtig:

Er lehrt sie alles Erdenweh
Von ihrer Leber wegzulachen.

Das ist das Geheimnis seiner Kunst, der Kunst des Humoristen, der wahrhaftig noch etwas mehr und etwas tieferes war und ist als ein Humorerwecker. Im landesüblichen Sinne eines die Verdauung fördernden Divertissements wenigstens. Als die kalte nordische Mystik des „in Schönheit sterben“ unsere Herzen beklemmte, war Wilhelm Busch einer der Gegenwirker, der uns in höchst anschaulichen Verslein belehrte, daß in Schönheit und Sonne und Lebensfreude leben auch eine gute Sache sei. Und darum ist er ein noch manche Geschlechter Ueberdauernder, weil er mit unter denen steht, die uns das Leben begreifen und leben lehrten, nicht deshalb nur, weil er soviele so viele vergnügte Stunden bereitet und ständig weiter bereiten wird, was ja allerdings auch ein unbestreitbarer Vorzug an dem trefflichen Manne ist. Am heutigen Tage wird er als der Verfasser markgängig gewordener Witze und Bonmots wohl mehr gefeiert werden, als ihm selbst behagt, und ich überlasse daher gerne nach den Grundsätzen der Arbeitsteilung diese Seite der Sache anderen.

Hab' ich zu hoch gegriffen, als ich am 75. Geburtstage Wilhelm Buschens mir einmal die eigentlichen Ursachen des beispiellosen Erfolges des Dichters der „frommen Helene“ klarzumachen suchte, von der uns heute eine schöne Festausgabe auf Büttenpapier beschert wird und die es schon auf das 181. Tausend gebracht hat. Ich glaube nicht. Wilhelm Busch hat uns, als er uns seine prakti-

fast vernichtete Volkskreise gegen uns hatten. Aber auch die Wangoni sind nur ein ganz geringfügiges Völkchen, wenn man ihnen gegenüber zum Beispiel die Wanjamwesi betrachtet, die allein das Zehnfache an Kriegern aufbringen können als überhaupt im letzten Aufstande gegen uns in Waffen standen. Ob unsere größtenteils aus diesem Stamme sich rekrutierenden Askari so treu bleiben würden, wie es jetzt gerühmt wird, ist zum mindesten zweifelhaft, wenn es einmal gegen ihre eigenen Landsleute gehen sollte. Die Niederwerfung eines Aufstandes darf aber nicht das Ziel unserer Bestrebungen sein, sondern die Verhütung eines solchen. Ist der Aufstand erst einmal da, so werden mehr Werte vernichtet und größere Kriegskosten erfordert, als die Jahrzehnte dauernde Haltung einer größeren Truppe kostet. Insofern sind die hierfür nötigen Ausgaben nicht tote Belastung, sondern geradezu werbendes Kapital. Besser allerdings wäre es, wenn ausreichender Bahnbau uns in den Stand setzte, bei einer weitaus geringeren Truppenmenge die Ruhe des Landes zu sichern. Wie heute die Sache liegt, können wir nur dadurch Unruhen hintanhalten, wenn wir an den verschiedensten Stellen des großen Gebietes stets schlagfertige Abteilungen stehen haben, die den immer kräftiger emporblühenden Stämmen unsere Macht tagtäglich vor Augen führen.

Die Verwendung von weißen Truppen ist, wenn das auch nicht in der Denkschrift erwähnt ist, vollständig mißglückt, und wird in Zukunft auch nicht durchgeführt werden können; denn so klug ist auch der Schwarze, daß er die Entscheidung der Waffen nicht da sucht, wo sein Gegner unter besonders günstigen Verhältnissen fechten kann. Das ist ein weiterer schwer wiegender Grund, eine starke, schlagfertige Truppe farbiger Askari dauernd zu halten und dafür zu sorgen, daß mindestens ein Drittel dieser Leute aus Farbigen besteht, die durchaus landfremd sind. Leider ist heute dieses Verhältnis nicht erreicht, und es wird in der Denkschrift nichts darüber gesagt, ob man zu weiteren Anwerbungen von Sudanesen schreiten will. Ist es möglich, solche in genügender Anzahl zu erhalten, so sollte man nicht zögern, jeden Abgang aus der Truppe durch sie zu ersetzen. Hegt man aber Zweifel an der Möglichkeit der Anwerbung, so bleibt nichts anderes übrig, als durch Austausch zwischen Kamerun und Ostafrika einen brauchbaren Zustand zu erzielen; damit wäre dann beiden Kolonien geholfen. Im letzten Aufstand haben sich die Maschinengewehre außerordentlich bewährt. Ihre durchgehende Einführung bei sämtlichen Kompagnien je zwei an der Zahl, wäre wünschenswert. Beachtenswert aber sollte das Vorbild der Engländer sein, die seit den Erfahrungen im sogenannten Sepoy-Aufstand ihre indische Artillerie nur europäischer Bedienung anvertrauen. Jedes Maschinengewehr muß eine deutsche Bedienung haben von einem Unteroffizier und zwei bis drei Mann, die sämtlich sorgfältig als Büchsenmacher ausgebildet sind; nie aber darf farbiges Personal mit dieser furchtbaren Waffe vertraut gemacht werden".

Ignaz Auer und seine „Genossen".

Wie der verstorbene Abg. Auer sich gegen die Angriffe von „Genossen" wehrte, dafür erzählt eine Parteikorrespondenz ein hübsches Beispiel. Auf einem der sozialdemokratischen Parteitage hatten „Genosse" Barons (zu deutsch" Helphand aus Rußland) und Genossin Rosa Luxemburg den Parteisekretär Auer wieder einmal scharf angegriffen, weil er nicht radikal genug sei; er sei eben ein Bayer und beurteile die ganze Partei nach dem engen Maßstab seiner bayerischen Heimatsverhältnisse. Und so weiter. Da stand Auer auf, widerlegte zuerst die vorgebrachten Beschwerden sachlich und dann sagte er etwa: „Ja, es ist wahr, ich bin halt ein Bayer. Ich bekenne mich dieses Verbrechens schuldig, obwohl ich eigentlich nichts dafür kann. Aber, lieber Genosse Parvus und liebe Genossin Rosa, wir können schließlich doch nicht alle aus Rawitsch sein." Der Parteitag schüttelte sich vor Lachen, und die Gruppe Helphand-Luxemburg mußte die Anspielung auf ihre polnisch-jüdische Herkunft geduldig hinnehmen.

Intoleranz.

Ueber einen Fall schmachvoller protestantischer Intoleranz berichtet das „Ev. Gemeindebl. für Rheinl. und Westf." aus Homm:

Vor wenigen Jahren hatte sich dort ein angesehener Bürger mit seiner Braut, die bis dahin der katholischen Kirche angehörte, vermählt. Am Hochzeitstage ließen sich die Verlobten von einem evangelischen Pfarrer trauen. Während der Zeit der Ehe versucht die katholische Geistlichkeit, die junge Frau zum Rücktritt zu bewegen. Der katholische Priester stellt in Abwesenheit des Gatten an die Frau das Ansinnen, doch in den Schoß der „alleinseligmachenden" Kirche zurückzutreten, zu ihrem Mann zum Uebertritt zu bewegen, oder, wenn alle Ueberredungskünste nichts fruchteten, dem Manne mit der Auflösung der Ehe zu drohen. Die Jungvermählte bleibt standhaft und erklärt den Friedensstörern gegenüber, die so oft vom Frieden predigen, alle Machinationen seien zwecklos. Ein Jahr nach diesen Erlebnissen hat nun der Tod die Frau dahingerafft. Der hart getroffene Mann wandte sich in seinem Schmerze an die evangelische Geistlichkeit. Niemand dieser Herren fühlte sich aber gedrungen, der Verstorbenen das Geleit zum Grabe zu geben und den Hinterbliebenen mit einigen Worten des Trostes zu dienen. Von der katholischen Geistlichkeit konnte man am Ende nicht verlangen, daß sie einer Abtrünnigen die letzte kirchliche Ehrung erwies. Was hinderte die evangelischen Pfarrer aber, sich an der Beerdigung zu beteiligen?

Mit Recht bemerkt das liberale Kirchenblatt dazu:

Wer versteht das Verhalten der evangelischen Pfarrer Hamms? Alle Evangelischen, die nichts von den Paragraphen der Amtsordnung unserer evangelischen Pfarrer wissen, fühlen, daß hier ein grober Verstoß gegen die vitalsten Interessen der evangelischen Kirche vorliegt. Draußen opfert man Zeit und Kraft und Geld für die „Los-von-Rom"-Bewegung. Bei uns zu Hause sorgt man durch solche „Fälle", daß der Austritte aus der römisch-katholischen Kirche nicht zu viele werden. Mancher freier gesinnte Katholik, der von den Formeln und Zeremonien der katholischen Kirche nichts mehr wissen will, der aber noch nicht in der Form Rechtens zur evangelischen Kirche übertreten möchte, wird sich tausendmal bedenken müssen, ob er den „verhängnisvollen" Schritt aus der Kirche tun solle.

Wo wollen, meint die „Voss. Ztg.", diese strenggläubigen Protestanten das Recht hernehmen, die römischen Katholiken der Unduldsamkeit zu beschuldigen, wenn sie selbst solcher unerhörten Intoleranz fähig sind!

Bürgerausschußsitzung in Sandhofen.

ir. Sandhofen, 15. April.

Die auf heute Vormittag 10 Uhr anberaumte Bürgerausschußsitzung war von 46 Mitglieder besucht. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Herbel, eröffnete um 10.15 Uhr die Sitzung.

Gleich zu Beginn der Sitzung protestierten zwei Vertreter der 3. Wahlklasse gegen die Wiederanberaumung der Sitzung auf vormittags. Falls die Sitzungen in Zukunft nicht auf die Abendstunden verlegt würden, wären sie gezwungen denselben fernzubleiben oder beim Bezirksamt Beschwerde einzulegen. Bürgermeister Herbel entgegnet dem Vorredner, daß es ihm einerlei sei, ob die Sitzung vormittags oder abends stattfinde. Er habe lediglich dem Wunsche einiger Bürgerausschußmitglieder Folge gegeben und die Sitzung auf vormittags einberufen. Man könne ja eine Abstimmung hierüber in einer der nächsten Sitzungen herbeiführen. B.-A.-M. Ax erklärte, er gehöre nun 12 oder 15 Jahre dem Bürgerausschuß an, aber solche Ausdrücke, wie in der letzten Zeit, habe er noch nie gehört. Die Beschwerdeführer hätten das Amt angenommen, demzufolge müßten sie aus den Sitzungen erscheinen.

Die Verkündung des Voranschlags für das Gaswerk Sandhofen pro 1907 rief eine längere, angeregte Diskussion hervor. Der Voranschlag verzeichnet in Einnahme und Ausgabe die Summe von 24,906 M. Nach der Berechnung des Gaswerks ergibt sich ein Betriebsüberschuß von 6000 M. Diese 6000 M. figurieren in dem Voranschlag unter der Rubrik Reservefonds, welche Bezeichnung jedoch von der Mehrheit des Bürgerausschusses für nicht opportun gehalten wird. G.-R. Rupp erklärt, daß das nur eine Formsache sei und daß die 6000 Mark zur Abzahlung des Kapitals benutzt werden. Der aus der Mitte Sitzung kommenden Anregung, den Gaspreis von 20 Pf. auf 18 Pfg. pro Kubikmeter zu reduzieren, wurde allseits beigepflichtet. An der Diskussion beteiligten sich die B.-A.-M. Neubecker, Sommer, Kiehnle, Samstag, Eiffler und Schmidt. Bürgermeister Herbel erklärte, daß es sich vorläufig über die Abstimmung um den Voranschlag handle; später könne dann der Reduzierung des Gaspreises näher getreten werden. Die Anmeldungen zu Anschlüssen hätten sich sehr vermehrt. — In der hierauf folgenden namentlichen Abstimmung wurde der Voranschlag genehmigt.

Der Entwurf zu dem Bescheid der Rechnung der Ortsviehversicherungsanstalt für das Jahr 1905 und der Entwurf zu der Krankenhausrechnung pro 1905 wurden in namentlicher Abstimmung ohne Debatte genehmigt.

An Stelle des wegen Krankheit und vorgerückten Alters aus dem Bürgerausschuß ausgetretenen Mitgliedes Philipp Herbel III wurde Gastwirt Tobias Schenkel mit 35 Stimmen gewählt. Die Herren Bock und Kühn, die ebenfalls vorgeschlagen waren, erhielten 7 resp. 4 Stimmen.

Für die Abhörkommission wurden folgende Mitglieder des Bürgerausschusses gewählt: Joh. Schmidt, V. Weh, M. Heß, And. Schmidt und Anton Sommer. Für die Kontrollbehörde wurden die B.A.-M. Gg. Samstag, Jak. Ruß III und Peter Hönig gewählt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, Erwerbung des früheren Jakob Bohrmann'schen Hauses für 15,000 M., zahlbar aus vorhandenen Grundstocksmitteln, wurde wegen vorgerückter Zeit auf die nächste Sitzung vertagt. Schluß der Sitzung 12.30 Min.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 15. April 1907.

Aus der Stadtratssitzung

vom 11. April.

(Schluß.)

Uebertragen wird:

1. die Herstellung des Neuanstrichs der Fassaden des Rathauses mit Turm dem Tünchermeister Jean Blochmann;
2. die Lieferung von 10 000 Kg. Weichblei für die Gas- und Wasserwerke der Firma Leopold Weill hier;
3. die Ausführung der Erd- und Betonarbeiten für die Fundamente der Kohlenförderanlage im Gaswerk Luzenberg der Firma Fr. Hettinger u. Sohn;
4. die Lieferung von gußeisernen Röhren und Formstücken für das Käfertaler Wasserwerk der Firma Weil u. Reinhardt;
5. die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten für die Wartehalle an der Friedrichsbrücke dem H. Stiffenhöfer hier;
6. die Lieferung von je 50 großen Achsenzahnrädern für die Straßenbahn der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und den Siemens-Schuckertwerken in Berlin;
7. die Ausführung der Kessel- und Boilereinmauerung für die Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlage in der Schulerschule der Firma F. u. R. Ludwig hier;
8. die Ausführung der Straßenbauarbeiten zur Herstellung der Luzenbergstraße zwischen Stieb- und Langestraße in Waldhof der Firma Heinrich u. Jakob Ludwig hier;
9. die Herstellung einer gestückten Fahrbahn in den Straßen auf dem ehemaligen Zimmerschen Fabrikgelände der Firma Gg. Fr. Roque u. Söhne hier.

Vom 12. November bis 10. Dezember 1906 und vom 7. Jan. bis 4. März 1907 wurde in 54 Stunden an der Gewerbeschule hier ein Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung abgehalten. Die betreffenden Kosten entfallen zu gleichen Teilen auf die Stadtgemeinde, die Handwerkskammer und die Staatskasse. Von den 31 Teilnehmern wurde ein Schulgeld à 4 M. mit 84 M. erhoben.

Die Stelle einer Haushaltungslehrerin wird der Frau Klara Nischwitz geborene Reinmuth hier übertragen.

Uebertragen wird:

dem Johanes Wienke in Barmen und Hugo Ottenbruck in Stuttgart je eine Stelle als Betriebsingenieur bei der Installationsabteilung der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke;

dem Otto Megerle in Bonndorf eine Straßenmeisterstelle beim Tiefbauamt;

dem Valentin Wegmer in Weinheim und dem Heinrich Hillengaß in Offenburg je eine Gehilfenstelle beim Straßenbahnamt;

dem Wilhelm Ries von Oberschüpf und dem Peter Fath von Waldhilsbach je eine Stelle als Berufsfeuerwehrmann.

Gegen den Taglöhner Wilhelm Marx hier wird Strafantrag wegen Sachbeschädigung, verübt im Notarrest des 3. Polizeireviers, bei Gr. Staatsanwaltschaft hier gestellt.

Laut Bericht der Armenkommission wurden in den Monaten Januar und Februar l. Js. folgende Unterstützungen verabfolgt:

a) Barunterstützungen an 1188 bezw. 1298 Familien- und Einzelpersonen, 20 369,68 M. bezw. 26 850,11 M.; b) aus Geschenken an 64 bezw. 26 Personen 818,55 M. bezw. 795 M.; c) Pflegegelder für arme Kinder, 1. in Familien 584,48 M. bezw. 806,83 M.; 2. in Anstalten: 2522,99 M. bezw. 968,68 M.; 3. in Zwangserziehung 336,90 M.; 4. Verschiedene Kleidungsstücke.

Gepäcktarif für Musterkoffer der Geschäftsreisenden.

H. K. Die Mannheimer Handelskammer unterstützte bei der bad. Eisenbahnverwaltung und der Eisenbahndirektion Mainz die Eingabe des Hessischen Handelskammertages, in welcher dieser an den preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten die dringende Bitte richtete, in Verbindung mit den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen eine allgemeine Ermäßigung der Frachtsätze für Musterkoffer der Geschäftsreisenden herbeizuführen; jedenfalls aber den doppelten Zuschlag für Gepäckstücke über 200 Kg., sei es allgemein, sei es wenigstens für Musterkoffer der Geschäftsreisenden, in Wegfall zu bringen. Die Handelskammer wies dabei darauf hin, daß, falls die Ausnahmebestimmungen für Geschäftsreisende nicht beseitigt würden, gerade diejenigen Elemente, die zur Hebung des Eisenbahnverkehrs mit am meisten beitragen und in anderen Staaten dementsprechend mit Recht bevorzugt werden, zu der sie besonders hart treffenden Verteuerung der Personentarife noch eine gänzlich ungerechtfertigte Verteuerung des Gepäcktarifs für die notwendigerweise mitzuführenden Musterkoffer erleiden würden.

Daraufhin hat die Handelskammer von der Großh. Generaldirektion und vom Großh. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten folgende Antworten erhalten:

---

vollen Gefäße mit Wort und Stift hinwarf, die Erdenschwere der Stunde genommen, aber auch einen Teil der Erdenschwere der Zeiten, weil er uns jene dauerhafte Lebensweisheit und Lebensklugheit lehrte, die sich vom lachenden Frühling mehr erwartet als vom rigorosen Winter, von tiefsinnigem Lachen mehr als von unsinnigem Weinen, die in wechselnden Formen, in wechselnden Gestalten, in immer neuen Versuchen des Lebens und des Dichtens, in Ernst und Scherz jenem Erlösungsziele zustrebt, das alte und neue Zeiten auf die Formel der Kultur des schauenden Herzens gebracht haben.

Ein Junger wandelt unter uns der Mann von 75 Jahren, wie ein neueres Bild von ihm zeigt, aufrecht, schlank und gehalten schön, von jener männlichen Schönheit, die aus der Lebensfülle quillt, die sich auszugleichen wußte. Sein tiefstes Lebensgut hält ihn jung, der aus Notwendigkeit die Menschenwelt durchprüfende und überwindende Humor. Wir sehen am heutigen Tage Max und Moritz und sehen Knopp und Pater Filucius und Hans Huckebein lebendig, fällig und lustig vor uns und haben an ihnen eine herzhafte Oberflächenfreude; denken wir auch ein wenig an das goldige Herz voll Menschenliebe und ernster Lebensfreude, voll Gütigkeit, Freudigkeit und Lachen zugleich, das sie erschaffen mußte, weil es so die sonnige Schönheit des Lebens erlebte?

Ich meine, wir sollten, so spaßhaft es uns auch bei Wilhelm Buschens Lektüre ums Herze wird, hin und her einmal Zeit finden, in ein Sinnen uns zu begeben, warum der einsame Hausen von Mockshausen uns das Herz so weit, so glücklich und frei warm macht.

Tagesneuigkeiten.

— Seit wann lernen die preußischen Prinzen ein Handwerk? Diese Frage wurde kürzlich im Verein Herold aufgeworfen und hat noch keine endgültige Lösung gefunden. Der Vorsitzende Generalleutnant von Bardeleben erklärte, daß man aus der kurfürstlichen Zeit in Urkunden und Aufzeichnungen weiter nichts finde, als daß der Kurfürst Johann Sigismund einmal, als sich Gesandte vorstellen wollten, an der Drehbank gearbeitet habe. Wenn man erwäge, daß die Arbeiten der Kunstdrechslerei damals ein Gegenstand fürstlichen Sammeleifers waren, so erkenne man leicht, daß die Beschäftigung des Kurfürsten mit der Drehbank nichts mit der Frage zu schaffen habe, sondern eher in eine Linie mit dem Flötenspiel Friedrichs des Großen zu setzen sei. Auch aus den letzten Jahrhunderten gebe es keine Verordnung oder letztwillige Verfügung über das Handwerkslernen der Prinzen. Das „Hausgesetz" König Friedrich Wilhelms I. über diesen Punkt sei eine Legende.

— **„Sind Sie vielleicht der König Eduard?"** Am Tage vor seiner Abreise von Biarritz beteiligte sich König Eduard auf den Besitzungen des Grafen de Gontaut-Biron an einer Fuchsjagd. Der Ritt führte den Monarchen bis in die Nähe von Cambo; da saß der Monarch ab und zu Fuß durchwandelte er die Straße des Städtchens. Ein Führer wütterte nun, so erzählt der „Gaulois", sofort einen reichen Fremden und erbot sich, den Herrn zum Rolandpaß zu führen. Zweifelnd sah der Führer auf das Gesicht des Herrn und schließlich fragte er in seiner baskischen Mundart: „Entschuldigen Sie, Sennor, sind Sie vielleicht der König Eduard?" Der König, der die Sprache, die man im Lande Heinrichs IV. spricht, gut beherrscht, erwiederte höflich: „Si si, sennor, para serbir à usted" („Ja, ja, Herr, Ihnen zu dienen."), und indem er eine Guinee aus der Tasche zog und sie dem Führer reichte: „Bin ich auch ähnlich?" Inzwischen waren allerlei Bewohner des Städtchens herbeigeeilt, und so begleiteten den König, als er ein Automobil bestieg, die Hochrufe der Basken.

— **Nach zwanzig Jahren.** Aus Mailand wird berichtet: Unter den bei dem Erdbeben von San Francisco geretteten Personen, die nach dem Unglück erwähnt wurden, befand sich auch eine, die der italienischen Polizei nicht unbekannt war. Es handelt sich um den Italiener Riccomini aus Lucca, der am 27. März 1887 von den italienischen Geschworenen wegen Ermordung zweier Carabinieri zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden war. Riccomini war damals aus Italien geflohen und seitdem von den Behörden vergebens gesucht worden. Das Erdbeben verriet nun seinen Aufenthaltsort. Sofort wurde von den italienischen Behörden das Auslieferungsverfahren eingeleitet, denn schon drohte die Verjährungsfrist, die am 27. März 1907 ablief. Die Amerikaner aber lehnten die Auslieferung ab, wie man behauptet, dank dem Einflusse Riccominis, der es in Amerika bis zum Millionär gebracht hatte. Nun, da die 20 Jahre verflossen, kündigt Riccomini seine Heimkehr in sein Vaterland an, wo er seine Frau und Kinder wiedersehen will, die er damals verließ und denen er in der ganzen Zeit kein Lebenszeichen geben konnte, da die Polizei sonst seine Zufluchtsstätte erfahren hätte.

— **Die Salome-Tänzerin Miß Allan.** München ist der beliebteste Versuchsboden für neue Größen der Tanzkunst. Im Münchener Künstlerhause hat sich Isadora Duncan zum ersten Male vor einem deutschen Publikum gezeigt und im Münchener Schauspielhause hat die Schlaftänzerin Madeleine ihre Triumphe gefeiert. Auch jetzt wieder waren Künstlerschaft und Presse zu einer Generalprobe im Schauspielhause geladen, die einem neuen Stern galt. Der Amerikanerin Miß Maud Allan ging von Wien her der Ruf voran, daß sie die vielen mehr oder minder unbekleideten Salomes der letzten Jahre gerade in diesem Punkte weit hinter sich lasse und daß ihre völlige Trikotlosigkeit das Auftreten an der Wiener Hofoper unmöglich gemacht habe. Tatsächlich erschien die junge Dame in einem „Die Vision Salomes" betitelten Tanzgemälde nur mit Goldbebung und einem losen Röckchen aus Perlenschnüren bekleidet. Während sich Isadora Duncan die griechische Antike als Vorbild gewählt hat, bedient sich Miß Allan bewußt oder unbewußt der Ausdrucksformen malaiischer Tänzerinnen, wie jeder gut empfohlene Weltreisende sie zu den Klängen des Gamelang-Orchesters an javanischen und sonstigen inselindischen Fürstenhöfen zu sehen bekommt. Diese wellenförmigen, an Schlangenleiber erinnernde Bewegungen der Arme und Hände, diese hunderterlei Biegungen des Oberkörpers, bei denen die Füße nur eine verhältnismäßig geringe Rolle spielen, passen vorzüglich zu der perversen Sinnlichkeit Salomes, die für die derzeitige Geschmacksrichtung einen besonderen Reiz zu haben scheint. Die das Tanzgemälde begleitende einschmeichelnde Musik von Rémy soll alten hebräischen und arabischen Motiven entstammen.

MARCHIVUM

a. Von der Gr. Generaldirektion Karlsruhe:

Der am 1. Mai lfd. Js. in Kraft tretende neue Tarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck gründet sich auf eine Vereinbarung unter den deutschen Regierungen mit Staatsbahnbesitz. Wir sehen uns daher außer stande, an diesem Tarife eine Aenderung vorzunehmen.

Im übrigen weisen wir ergebenst darauf hin, daß der neue Gepäcktarif gerade für Süddeutschland, wo z. B. kein Zweigepäck besteht, in der Hauptsache eine schätzenswerte Ermäßigung bringen wird, sodaß sich unter Umständen selbst bei Sendungen über 200 kg. die Fracht billiger als seither stellt. So kostet z. B. eine Gepäcksendung im Gewicht von 230 kg. von Mannheim nach Bruchsal über Graben-Neudorf gegenwärtig 4.50 M., künftig aber nur 3. M. (wenn von einer Person aufgegeben.)

b. Von Gr. Bad. Ministerium des Gr. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten:

Die Frage, bis zu welchem Höchstgewicht die neuen wesentlich ermäßigten Gepäcktarifsätze Anwendung finden sollen und von welchem Gewicht ab eine Erhöhung derselben behufs Hintanhaltung von Unterbietungen des Eilguttarifs und damit von mißbräuchlicher Anwendung des Gepäcktarifs eintreten soll, ist bei den Verhandlungen unter den deutschen Staatsregierungen wiederholt Gegenstand eingehender Erörterung gewesen. Man gelangte hierbei zu der Ansicht, daß die Grenze von 200 kg. festgehalten werden müsse. Die neue Tarifbestimmung beruht hiernach auf einer Vereinbarung der deutschen Staatsbahnverwaltungen, die auch nur im Wege einer neuen Vereinbarung geändert werden könnte. Ein Antrag auf eine solche Aenderung würde z. Zt. keine Aussicht auf Erfolg haben.

* **25jähriges Dienstjubiläum.** Am 17. ds. begeht Herr Adam Scheuermann, Lademeister bei der Firma Franz Keßler, Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft hier, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Dem jederzeit arbeitsfreudigen Jubilar wird es an Anerkennung für seine treuen Dienste gewiß nicht fehlen.

* **Jubiläums-Spende.** Um vorgekommene Mißverständnisse aufzuklären, diene hiermit den Adressaten des bewußten Zirkulars zur gefl. Nachricht, daß durch die demnächstige Besprechung dieser Sache für keinen der Teilnehmer irgend welche Verbindlichkeit, es sei in finanzieller oder anderer Art, erwächst! Den kleine Rest derjenigen Herren, welche bis jetzt ihre Erklärung noch nicht abgaben, wird hierdurch höflichst und dringend gebeten, sich gefl. umgehend zu äußern, da bei der bereits weit vorgeschrittenen Zeit keine Stunde mehr zu verlieren ist!!!

* **Verkehrs-Notiz.** Reisende, welche die Züge 972/22 auf der Strecke Frankfurt a. M.—Mannheim benützen (Frankfurt ab 9.29 Nachm., Mannheim an 10.47 Vorm.) haben für die Strecke Friedrichsfeld—Mannheim keinen Schnellzugszuschlag zu entrichten.

* **Mannheimer „Liedertafel".** Am Samstagabend vereinigte sich die Aktivität der „Liedertafel" im Saale ihres Gesellschaftshauses, um einem Sänger-Jubilar die gebührende Ehrung zuteil werden zu lassen. Dieser Sängerjubilar ist Herr Uhrmacher Konr. Wunder, der volle 40 Jahre der „Liedertafel" als aktives Mitglied angehört. Der erste Präsident, Herr Heinrich Küllmer, richtete an den Sängerveteranen eine längere Ansprache, in welcher er der Anhänglichkeit Wunders an die „Liedertafel" lobend gedachte, dessen Pflichteifer als Sänger pries und den Wunsch aussprach, es möge dem Jubilar beschieden sein, noch viele Jahre im Liedertafelchor wirken zu können. Die Aktivität habe im Verein mit dem Vorstand beschlossen, den Jubilar zum Ehrenmitglied zu ernennen. Herr Küllmer überreichte ihm unter lebhaftem Beifall der Sängerschar das diesbezügliche Diplom und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf Herrn Wunder, das die Aktivität in den Wahlspruch ausklingen ließ. Herr Wunder dankte für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung mit dem Versprechen, auch in Zukunft der „Liedertafel" treu bleiben zu wollen. Nach diesem Ehrungsakt schlug der Vorsitzende der Vergnügungskommission, Herr Jakob Groß, für den 26. Mai einen Herrenausflug nach Baden-Baden vor. Mit demselben soll gleichzeitig ein Besuch des Ehrenmitgliedes Herrn Bürgermeister Bräunig in Rastatt verbunden werden. Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme. Für das Jahr 1908 ist wieder eine mehrtägige Sängerfahrt in Aussicht genommen. Hierüber referierte Herr Küllmer, der einen Besuch der oberitalienischen Seen vorschlug und in allgemeinen Zügen das Reiseprogramm schilderte. Auch diesem Vorschlag wurde zugestimmt. Die Sängerfahrt soll am Fronleichnamstag 1908 unternommen werden. Als Reiseleiter wurden die Herren Heinrich Küllmer, Jakob Bäuerle und Rudolf Kramer gewählt.

* **Schreinermeisterversammlung.** Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand unter dem Vorsitz des Herrn Schreinermeisters Halk in der „Stadt Lück" hier eine von 88 Schreinermeistern besuchte Versammlung statt, die einen sehr anregenden Verlauf nahm. Nachdem Herr Schreinermeister Krohne den Tätigkeitsbericht erstattet hatte, hielt Herr Handwerkskammersekretär Hauser einen Vortrag über „die Bedeutung der Fachorganisationen". An der lebhaften Diskussion hierüber beteiligten sich besonders die Herren Bussemer, Bärdes, Murat und Schaller-Heidelberg, Heisler, Herz und Röth-Mannheim. Es wurde eine Resolution einstimmig angenommen, nach welcher die Gründung eines badischen Landesverbandes der Schreinermeister und verwandte Berufe alsbald in die Wege geleitet werden soll. — Vor der Versammlung wurde der Ausstellung von Gesellenstücken und Lehrlingsarbeiten in der Gewerbehalle ein Besuch abgestattet.

* **Lohnbewegung der staatl. Güterhallenarbeiter.** 52 Arbeiter, die in den staatlichen Güterhallen beschäftigt sind, haben wegen ungenügender Entlohnung die Kündigung eingereicht. Die Stimmung der übrigen Eisenbahnarbeiter ist derartig, daß nicht abzusehen ist, ob die Angelegenheit nicht noch weitere Kreise zieht. Alle in Betracht kommenden Kategorien sollen entschlossen sein, sich mit den Ausstretenden solidarisch zu erklären, wenn die Verwaltung versuchen sollte, aus den anderen Betrieben den nötigen Ersatz herauszuziehen. Unter den Leuten, die die Kündigung eingereicht haben und in Privatbetrieben Arbeit nehmen wollen, wenn die Verwaltung ihnen nicht entgegenkommt, befinden sich solche bis zu 11 Dienstjahren. Der Beschluß, daß die Kündigung eingereicht werden soll, wurde schon gestern vor acht Tagen in einer gut besuchten Versammlung gefaßt, in welcher folgende Resolution zur Annahme gelangte: „Die heute am 7. April, vormittags 10 Uhr, in der Wirtschaft zur „Bayer. Bierstube" (H 3, 1) tagende Versammlung der Arbeiter der Landgüterhallen Mannheims ist infolge der herrschenden Teuerung, die, wie ganz bestimmt vorauszusehen ist, von Tag zu Tag noch zunimmt, nicht mehr imstande, mit ihrem Lohn, der zwischen 3.10 und 3.40 Mark steht, auch nur einigermaßen sich ehrlich durchzubringen. Indem uns seither von unserem Vertreter immer und immer wieder versprochen wurde, daß die Wünsche der außerordentlichen Arbeiterausschußsitzung vom November vorigen Jahres jedenfalls Berücksichtigung finden, was wir auch auf 1. April d. J. erwarteten, sehen wir jetzt, daß unsere Hoffnungen vergebens sind. Wir sind daher gezwungen, an Grosh. Generaldirektion eine bescheidene aber doch berechtigte Bitte zu richten, und zwar die, es möge die Generaldirektion den Antrag der außerordentlichen Sitzung der Arbeiterausschüsse bis zum 21. April d. J. erfüllen, andernfalls sind sämtliche hier Unterzeichneten bereit, bis 21. April d. J. ihr Arbeitsverhältnis bei der Güterverwaltung aufzulösen und sich sonst in einem Privatbetrieb Beschäftigung zu suchen. Die Unterzeichneten erwarten diesbezüglichen Bescheid. Sollte unsere Forderung keine Berücksichtigung finden, ersuchen wir um Entlassung." (Folgen die Namen sämtlicher gewöhnlicher Arbeiter der genannten Hallen.)

* **Kommerzienrat Hermann Schrader †.** Mit tiefem Bedauern dürfte in der Bürgerschaft die Kunde von dem Hinscheiden des Herrn Kommerzienrats Hermann Schrader aufgenommen werden sein. Der Verblichene wurde am 18. Juni 1834 als Sohn eines Frankfurter Geistlichen geboren. Nachdem er die kaufmännische Lehre absolviert und seine Kenntnisse an großen Plätzen des In- und Auslandes erweitert hatte, trat er im Jahre 1860 in die damalige Chemische Fabrik von Clemm-Lennig, später Georg Karl Zimmer, als kaufmännischer Direktor ein. 42 Jahre war der Verblichene in dem Etablissement tätig, zu dessen Emporblühen sein kaufmännischer Weitblick und seine rastlose Schaffenskraft in hervorragender Weise beigetragen hat. Im Jahre 1902 zog sich Schrader in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Ein schweres Herzleiden, dessen Symptome sich in den letzten Jahren bemerkbar machten, endete heute früh um 4 Uhr mit einem sanften Tod. Schrader stand zu der hiesigen Bürgerschaft in den regsten Beziehungen. Es gibt wohl keine bedeutendere Vereinigung gemeinnütziger Charakters, der er nicht angehörte. In vielen von diesen Vereinigungen saß er lange Jahre im Vorstande. So gehörte er dem Vorstande des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins in Gemeinschaft mit dem verstorbenen Geh. Kommerzienrat Scipio über 30 Jahre an. Schrader war ursprünglich 1. Vorsitzender, trat diesen Posten aber dann an Herrn Geh. Kommerzienrat Scipio ab und war ein Vierteljahrhundert hindurch 2. Vorsitzender. Als die beiden Herren vor einigen Jahren zusammen aus dem Vorstande ausschieden, wurden sie zu Ehrenvorsitzenden ernannt. Auch dem Direktorium des Rennvereins gehörte Schrader lange Jahre an. Um das kirchliche Leben hat er sich in seiner Eigenschaft als langjähriges Mitglied der Kirchengemeindeversammlung und des Kirchengemeinderats große Verdienste erworben. Wie es bei seiner beruflichen Stellung nicht anders sein konnte, stand Schrader auch in regen Beziehungen zum kommerziellen Leben. So gehörte er dem Aufsichtsrat der Chemischen Werke Albert in Biebrich, der Portland-Zementwerke Heidelberg und Mannheim in Heidelberg und der Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft an. Politisch ist Schrader zwar nicht hervorgetreten, aber aus dem Eifer, mit dem er sich an allen Bestrebungen zum Besten des Gemeinwohls beteiligte, konnte geschlossen werden, daß sein Herz warm für die Stadt, die ihm zur zweiten Heimat geworden war, im Besonderen und für das große deutsche Vaterland im Allgemeinen schlug. Ein arbeitsvolles, aber auch an Erfolgen reiches Leben hat mit Schrader geendet. Möge er in Frieden ruhen!

* **Eine längere Verkehrsstörung der elektrischen Straßenbahn** auf der Linie Waldpark-Friedrichsbrücke wurde heute Nachmittag um 3 Uhr dadurch hervorgerufen, daß das rechte Hinterrad eines mit Backsteinen beladenen Wagens auf der Lindenhofüberführung brach und der Wagen dadurch auf das Straßenbahngeleise zu liegen kam. 4—5 Wagen der Elektrischen wurden hierdurch aufgehalten und konnten geraume Zeit nicht weiterfahren.

* **Aus Ludwigshafen.** Verhaftet wurde am Samstag Abend der Hausbursche Leonhard Schwemmer, der in der Nacht vom 31. März zum 1. April (an Ostern) seinem Mietsgenossen dem verh. Spengler Gg. Mich. Reis abends auf der Treppe zu seiner Wohnung auflauerte und demselben mit einem bleigefüllten Gummischlauch das linke Auge ausschlug. Der Täter war seither nicht zu finden. — Geländet wurde gestern die Leiche des seit 14. März ds. Js. vermißten verh. Maurers Jakob Becker aus Mundenheim an derselben Stelle im Sebach bei Rheingönheim, wo er anscheinend hineingestürzt ist. Er wollte bei einem Ausfluge mit verschiedenen Kollegen spät abends allein nach Mundenheim zurückkehren.

Aus dem Grossherzogtum.

□ Schwetzingen, 14. April. Gestern abend versammelten sich in der Glashalle zum „Wilden Mann" Männer aller Bekenntnisse, um sich über die Errichtung einer Volkslesehalle und Volksbibliothek in hiesiger Stadt gegenseitig auszusprechen. Die Anregung zu diesem nützlichen Institut ging von dem derzeitigen Amtsvorstand Hrn. Dr. Baur aus. Der gute Besuch der Versammlung und die anregende Diskussion bewiesen, daß man der Sache allgemeine Sympathien entgegenbringt. Nach den erläuternden Worten des Herrn Oberamtmanns ist zunächst die Volkslesehalle bezweckt gedacht, daß in einem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Hause Lesezimmer eingerichtet werden, in denen die bedeutendsten Tageszeitungen verschiedener politischer Parteirichtungen, die besten Blätter aus dem Großherzogtum Baden, sowie die namhafteren illustrierten Zeitungen aufliegen. Die Bibliothek könnte ihren Anfang machen mit Schenkungen von privater Seite, sowie einer geliehenen Anzahl von Bänden vom Verein für Volksbildung. Die Kosten für das ganze Unternehmen hofft man aus Beiträgen des Kreises, der Gemeinde, aus freiwilligen Spenden von Privaten und aus den Mitgliederbeiträgen des Volksleseverein aufzubringen. Jedes Mitglied bezahlt einen Mindestbeitrag von 1 Mark. Dem Verein traten sofort 53 Mitglieder bei, gewiß ein schöner Anfang. Man hofft, durch einen Aufruf und persönliche Bemühungen einen Stand von wenigstens 300 Mitgliedern zu erreichen. Durch Akklamation wurde ein Komitee gewählt, das die weiteren Schritte zur Ausführung der nötigen Vorarbeiten unternehmen soll. Bis 1. Oktober glaubt man die Lesehalle eröffnen zu können. — Auf heute nachmittag 3 Uhr hatte das Bürgermeisteramt sämtliche Spargelpflanzer Schwetzingens zu einer Besprechung wegen Teilnahme an der Spargelausstellung in Mannheim eingeladen. Herr Bürgermeister Wipfinger teilte zunächst mit, daß zu dieser ersten Sonderausstellung (18.—20. Mai) jeder Aussteller seine Spargeln bis Freitag den 17. Mai auf dem Rathause abzuliefern habe. Der Weiterbeförderung, sowie die sonstigen Kosten trägt die Stadt. Die ausgestellten Spargeln lauten aber auf die Namen der einzelnen Produzenten; von einer Kollektivausstellung wird Umgang genommen. Die Bestimmung, daß zu einem Sortiment wenigstens 3 Sorten gehören, hat die Ausstellungsleitung dahin erleichtert, daß jedem Aussteller freisteht, nur eine Sorte auszustellen. Die Versammlung beschloß auf Anregung des Herrn Konservenfabrikanten Georg Wittmann, den guten Ruf der Schwetzinger Spargeln dadurch zu wahren, daß nur Spargeln mit weißen Köpfen und zwar 1. Qualität Spargel, von denen bis zu 12 Stück auf 1 Kilogramm, und 2. Qualität, von denen bis zu 20 Stück auf 1 Kilogramm gehen, ausgestellt werden. Etwa 30 Landwirte haben sich als Aussteller sofort angemeldet; ihre Zahl wird aber wohl auf zirka 50 steigen. Damit aber auch über die Pfingstfeiertage das große Sortiment Schwetzinger Spargeln ihr schönes Aussehen bewahrt, wollen die Aussteller gerne Ersatzstücke für unansehnlich gewordene Exemplare nachliefern. Hoffentlich bescheert der Mai dem Spargelbauer keine kalten Tage unmittelbar vor dieser Ausstellung, sonst wäre die Lieferung von 1. Qual. sehr in Frage gestellt.

Sport.

* **Fußball.** Auf dem Sportplatze bei den Brauereien herrschte am vergangenen Sonntage großer Betrieb, zu welchem das Publikum in großer Anzahl erschien. Um 3 Uhr traten die ersten Mannschaften der Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 und Mannheimer F. C. Phönix an und lieferten sich nur ein unentschiedenes Spiel von 0 : 0. — Nach diesem Spiel erschien die alte Herren-Mannschaft des Karlsruher Fußball-Vereins und die der M. F. G. 1896 unter lauten Beifallsbezeugungen auf dem Platze. Es standen sich zwei ebenbürtige Gegner gegenüber. Karlsruhe, das ein schönes Zusammenspiel zeigte und einen sicheren Torschuß hatte, woran sich die Spieler der ersten Mannschaften Mannheims ein Vorbild nehmen konnten, entschied das Spiel mit 4 : 0 für sich. — Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 II gegen Ludwigshafener F. C. Phönix I 8 : 2; Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 III gegen Ludwigshafener F. G. 1903 III 3 : 0; Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 IV gegen Ludwigshafener F. C. Phönix II 6 : 1.

Radrennen Berlin-Trepiow. Das Stundenrennen gewann Przybrembel-Berlin; er legte 74,300 Kilometer zurück. Zweiter wurde Wanderstunjt, dritter Günther. Przybrembel verbesserte alle Bahnrekorde von Trepiow. — Zürich. Im 10 Kilometer-Rennen siegte Stellbrink-Berlin in 9:17⅗ vor Miller und Arens. Das 15 Kilometer-Rennen mußte infolge des Regenwetters nach zehn Kilometern abgebrochen werden. 1. Stellbrink 10:14, 2. Miller, 3. Arens.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Zwei neue Privatdozenten wurden an der Universität Würzburg aufgenommen: der Prosektor an der anatomischen Anstalt, Dr. med. Alfred Sommer aus Memel für Anatomie, und der Assistent bei Prof. Wien an der physikalischen Anstalt, Dr. Christian Füchtbauer aus Nürnberg, für Physik. — „The Tribune" berichtet, daß die McGill-Universität zu Montreal durch die erfolgte gänzliche Einäscherung der zu ihr gehörigen McDonaldschen Maschinenbauschule eine der bestausgestattesten Lehranstalten Amerikas verloren hat. Der Schaden wird annähernngsweise auf 4½ Mill. Mark geschätzt. — Professor Dr. Herm. Klaatsch, Extraordinarius für Anatomie in Heidelberg, hat den an ihn ergangenen Ruf an die medizinische Fakultät in Breslau angenommen.

Frankfurter Opernhaus. (Spielplan.) Sonntag, 14. April: „Die Afrikanerin". — Montag, 15: „Die lustige Witwe". — Dienstag, 16: „Manto solo," hierauf: „Maurer und Schlosser." — Donnerstag, 18: „Margarethe". — Freitag, 19: „Pelleas und Melisande." (Erste deutsche Aufführung.) — Samstag, 20: „Die Abreise", hierauf „Hierpupen," zum Schluß: „Wiener Walzer". — Sonntag 21: Pelleas und Melisande". — Montag, 22: „Die lustige Witwe".

Ein neuer Wildenbruch. Im Berliner Königlichen Schauspielhause ist am Samstag ein neuer Wildenbruch zur Aufführung gelangt. Das Stück heißt: „Die Rabensteinerin". Es dichtet in die poetisch so dankbare Zeit der Raubritter-, Bürger- und Bauern-Umwälzung, in das sozial erschütterte Deutschland des Luther-Jahrhunderts, eine dramatisch und auch theatralisch sehr wirksame, romantische Märe hinein. Dem Rabensteiner, der als einer der letzten, ärmsten, überlebtesten Schnapphähne in seinem Adelsnest sitzt, versorgt eine wild aufgewachsene Tochter das Haus, die Verjabe. Ihr führt der Zufall eines Gefechts, eines räuberischen Gefechts, in welchem ihr Vater den Kürzern zieht und sich die Todeswunde holt, einen jungen blessierten Patrizier vor die Augen, einen Augsburger Kaufmannssohn, der auf die Brautfahrt zog, den Welser. Hilfreich rettet sie ihm das Leben, und der Bewußtlose, der für Minuten erwacht, der seine Braut noch nicht kennt, nimmt für die spätere Zeit seiner Heilung, da er wieder nach Hause gebracht ist, ein liebliches Bild in der Seele mit, das er für das der ihm Verlobten ansieht. Im Haus seines strengen Vaters, der ihm selbstverständlich die Lebensgefährtin gewählt hat, erfährt er die Wahrheit. Er sieht das nasrümpfende Nürnberger Fräulein, das er ehelichen soll; und er sieht die bettelarme und ritterlich-stolze Rabensteinerin auch, die herangeschleppt wird, da ihr von jener Begegnung noch ein Geschmeide in Händen geblieben. Der junge Welser findet den Ausweg nicht: er muß die in Wahrheit Geliebte als Feindin wieder fortziehen lassen, und er muß es selbst übernehmen, die Rabensteiner-Burg zu befehden. In diesem Belagerungskampf, einer in ihrer Wirkung fast raffiniert zurechtgemachten „bataille amoureuse", die dennoch erbarmungslos geführt wird, bleibt der Welser Sieger. Aber seine Braut, die ihm noch immer anhängt, die ihm triumphierend gefolgt ist, fällt von der Rabensteinerin Armbrust. Der droht der Tod nun durch des Henkers Richtschwert. Der junge Welser kann den Rechtspruch nicht biegen. Aber von dem Hochgericht selber holt er die Tapfere herunter, und die Eltern, das Volk und die Gerechtigkeit selber verweigern den Segen nicht, da er sie zu seiner Frau nimmt. Karl Strecker faßt in der „Tägl. Rundsch." sein Urteil in folgenden Worten zusammen: „.... Doch das sind Belanglosigkeiten, die vor den großen Vorzügen dieses neuesten Wildenbruch verblassen. Tatsächlich ist hier die schöne ewigjunge Glut des Dichters geläutert, wie selten in einem Werke von seiner Hand, ja sie gerade erhebt die Dichtung und uns. Von großer Innigkeit sind die Liebesszenen, mit echtem stillem Humor ist die Gestalt des alten Welser gezeichnet; mit seiner Wirkungstreue der alte invalide Knecht Nunnemacher (von Herrn Pohl prächtig verkörpert). Der Gegensatz zwischen den Zenten der Ritterburg und der reichen Handelsstadt ist ebenso geschickt herausgearbeitet, wie der zwischen dem Empfinden der Männer und Frauen. Freilich mit der Charakteristik der Welserin hat es sich der Dichter etwas leicht gemacht; sie ist ganz ohne Licht, dafür aber tritt die weibliche Hauptgestalt als ein lebendiges Wesen vor uns und auch die Mutter des Bartolome Welser hat Wildenbruch mit wenigen Strichen sehr echt gezeichnet.

Zum ersten Vorsitzenden des Vereins Berliner Künstler wurde an Stelle von Anton v. Werner, der den Vorsitz wegen Erkrankung niedergelegt hat, der bisherige zweite Vorsitzende Rudolf Schulte im Hofe gewählt. Der neue Vorsitzende ist als Porträtmaler bekannt. In der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung wird in der Schwarz-Weiß-Abteilung ein von ihm gezeichnetes Porträt des Pastors v. Bodelschwingh zu sehen sein. Zum zweiten Vorsitzenden wurde der Radierer Otto Propen gewählt.

Mit der 79. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, die vom 15. bis 22. September in Dresden tagt, wird auch eine Ausstellung naturwissenschaftlicher und medizinisch-chirurgischer Gegenstände sowie chemisch-pharmazeutischer Präparate und naturwissenschaftlicher Lehrmittel verbunden werden. Von der Stadt Dresden sind zu dieser Ausstellung die Räume des Ausstellungspalastes, wo auch die Hauptversammlungen abgehalten werden, überlassen worden. Es sollen tunlichst Neuheiten aus den letzten Jahren vorgeführt werden. Anfragen wegen Beschickung der Ausstellung sind an den zweiten Vorsitzenden des Ausstellungsausschusses, Herrn Medizinalrat Professor Dr. Kunz-Krause, Dresden, Zirkusstraße 40 zu richten, der auf Wunsch auch die näheren Ausstellungsbestimmungen übersendet.

Von der Mailänder Scala wird berichtet: Die Oper kann sich, obwohl sie immer gut besucht ist, wegen der steigenden Kosten nicht mehr selbständig erhalten, sondern muß durch einen Beitrag unterstützt werden. Die Scala ist bekanntlich eine der vornehmsten Opernbühnen Italiens. Sie veranstaltet im Jahre nur 60 Vorstellungen und brachte in diesem Winter u. a. die „Salome" von Richard Strauß und „Tristan und Isolde" zur Aufführung. Da nur erste Kräfte engagiert werden, sind die Kosten der Gagen so außerordentlich angewachsen, daß das Opernunternehmen einer finanziellen Unterstützung von außen her dringend bedurfte.

MARCHIVUM

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Heidelberg, 15. April. Der Großherzog von Baden hat die Geheimräte Dr. Erb und Arnold, die Ende des vorigen Monats in den Ruhestand getreten sind, zu wirklichen Geheimräten mit dem Prädikat Exzellenz ernannt. Da außer ihnen noch vier Exzellenzen Professoren in Heidelberg sind, macht, wie die „Frkf. Ztg." meint, die alte Ruperto-Carola ihrem Exzellenzrufe alle Ehre.

* Konstanz, 15. April. Gestern wurde hier wegen dringenden Verdachts der Unterschlagung ein Briefträger verhaftet. Bei Durchsuchung seiner Wohnung wurden nun so viele Briefe und Drucksachen vorgefunden, daß sie in einem Post-Handwagen weggeführt werden mußten.

* Frankfurt a. M., 15. April. Die akademisch-literarischen Kreise Frankfurts haben ein ehrwürdiges Mitglied verloren. Der Schriftsteller Dr. Emil Neubürger ist am Sonntag, schon seit längerer Zeit leidend, an einem Herzschlag gestorben.

* Nürnberg, 14. April. Der Journalisten- und Schriftstellerverein Nürnberg faßte anläßlich der Verhängung der Zeugniszwangshaft in Mannheim und Kulmbach eine Resolution, die die Erzwingung von Aussagen der Redakteure, die einen Vertrauensmißbrauch involvieren, für unzulässig erklärt.

* Dresden, 15. April. Geh. Hofrat Prof. Dr. Stern von der hiesigen technischen Hochschule, der bekannte Literarhistoriker und Novellist, ist lt. „Frkf. Ztg." heute am Herzschlag gestorben.

* Kiel, 15. April. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern" ist heute Vormittag in Dienst gestellt worden.

* Breslau, 15. April. Der Geschichtsschreiber der Medizin, Augenarzt und Universitätsprofessor Geheimrat Hugo Magnus ist lt. „Frkf. Ztg." im Alter von 61 Jahren gestorben.

* Posen, 15. April. Von der hiesigen 2. Strafkammer wurde der Propst Hartmanowski aus Chojnice wegen Vergehens gegen § 130a und § 110 (Aufforderung zum Schulstreik) zu 9 Monaten Festungshaft verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 9 Monat Gefängnis beantragt.

* Hermanli, 15. April. Der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg sind aus Konstantinopel hier eingetroffen und auf dem Bahnhof vom Fürsten, dem Minister des Aeußern Stancioff, dem ihm attachierten Adjutanten General Markoff und dem Major Strumoff empfangen worden. Die Weiterreise nach Sophia erfolgt mit dem Sonderzug des Fürsten.

* Stralsund, 15. April. Bei einer Bootsfahrt vor dem hiesigen Hafen kenterte gestern Nachmittag ein mit 5 Personen besetztes Boot. 2 Insassen, die Kupferschmiedegesellen Niederfeldt aus Gera und Sarraß aus Hamburg, welche hier in Arbeit standen, ertranken. Die Uebrigen konnten gerettet werden.

* Petersburg, 15. April. Die „Nowoje Wremja" schreibt: Englische Expeditionen bereisen Sibirien zum Ankauf von Gold- und Kupferminen. Große Ankäufe sind bereits abgeschlossen. Es soll englische Verwaltung eingeführt, Russen sollen nur als Arbeiter verwendet werden. Die Ankäufe vermittelt ein Moskauer technisches Kontor. Das Blatt nennt diesen Vorgang eine Eroberung Sibiriens durch die Engländer.

* Port Said, 15. April. Hier wütet ein Sandsturm, der die Schiffahrt im Suezkanal hindert. Bei Ismailia ist der Dampfer „Indraghiri" auf Grund geraten.

* Kuze (Japan), Prov. Hiroshima, 15. April. Das neue Schlachtschiff „Aki" ist heute glücklich vom Stapel gelaufen. Es heißt, daß es mit Turbinen ausgestattet sei.

* Newyork, 15. April. In der Stadt Mexiko wurde ein Erdbeben bemerkt, das laut „Frkf. Ztg." 4½ Minuten dauerte.

24. Kongreß für innere Medizin.

* Wiesbaden, 15. April. Wie der „Rhein. Kurier" meldet, wurde heute Vormittag unter dem Vorsitze des Herrn Geheimrat Professor Schultze-Bonn der 24. Kongreß für innere Medizin, verbunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens des Kongresses, eröffnet. Anwesend sind etwa 400 ärztliche Teilnehmer aus ganz Deutschland und den meisten europäischen Ländern. Auch verschiedene zur Zeit in Deutschland weilende japanische Aerzte sind anwesend. Geheimrat von Leyden-Berlin begrüßte die Kongreßteilnehmer, die namens der Stadt Bürgermeister Heß willkommen hieß. Die Glückwünsche des Kriegsministeriums übermittelte Oberstabsarzt Dr. Roland, des des österreichischen Unterrichtsministers Geheimrat Prof. Dr. Ritter von Schrötter-Wien. Nachdem Geheimrat v. Leyden den Festbericht über die 25jährige Tätigkeit des Kongresses erstattet hatte, wurde in die eigentlichen Verhandlungen eingetreten.

Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei.

* Berlin, 14. April. Der neu gewählte Zentralvorstand hielt heute seine erste sehr zahlreich besuchte Sitzung ab, der auch der Senior der Partei, Abg. Exzell. Hobrecht, beiwohnte. Nach den ernstlichen Begrüßungsworten des bisherigen Vorsitzenden Bassermann konstituierte sich der Zentralvorstand. Durch Zuruf wurden die bisherigen Vorsitzenden: Bassermann (1. Vorsitzender), Dr. Friedberg als dessen Stellvertreter und Dr. Geiger-Erlangen wiedergewählt. Die Wahl des Geschäftsführenden Ausschusses ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder: Abg. Bartling, Abg. Dr. Blankenhorn, Generalsekretär Breithaupt, Abg. Frhr. Heyl zu Herrnsheim, Abg. Dr. Hieber, Abg. Junghenn-Hanau, Abg. Dr. Krause, Abg. Graf Oriola, Abg. Dr. Paasche, Abg. Schiffer, Abg. Dr. Semler und Geheimrat Simon. Dem Geschäftsführenden Ausschuß gehören weiterhin als geborene Mitglieder an die drei Vorsitzende des Zentralvorstandes: Bassermann, Dr. Friedberg und Dr. Geiger-Erlangen. Alsdann erfolgte die Zuwahl einer Reihe vorgeschlagener Herren aus den Landes- und Provinzialorganisationen in den Zentralvorstand. An der Diskussion über den zweiten Punkt der Tagesordnung: Organisationsfragen und Erledigung darauf bezüglicher Beschwerden beteiligten sich die Zentralvorstandsmitglieder Professor Dr. Leidig, Dr. Fischer, Abg. Dr. Friedberg, Oberbürgermeister Dr. Struckmann, Dr. Kahl, Dr. Vogel, Abg. Prinz Schönaich-Carolath, Abg. Schmieding, Calmann, Regierungsrat Dr. Boenigen, Abg. Bassermann, Schäfer, Abg. Dr. Hieber und Abg. Beck-Heidelberg. Angenommen wurde der Antrag des Geschäftsführenden Ausschusses. Der Zentralvorstand spricht die Erwartung aus, daß nationalliberale Vereine, insbesondere Arbeiter-, Jugendvereine usw. nicht ohne vorheriges Benehmen mit der Organisation des Reichstagswahlkreises und ihrer bereits vorhandener lokaler Organisationen begründet werden." Andere Anträge wurden dem Geschäftsführenden Ausschusse zur weiteren Behandlung überwiesen oder zurückgezogen. Ehe die Versammlung zum 3. Punkt der Tagesordnung: Jahresbericht überging, widmete der Vorsitzende Bassermann dem dahingeschiedenen Mitgliede des Zentralvorstandes, dem 90jähr. Veteranen der nationalliberalen Partei, Geheimrat Domrich, einen warm empfundenen ehrenden Nachruf. Der Jahresbericht bietet eine erschöpfende Darstellung der regen Tätigkeit, welche die nationalliberale Partei im verflossenen Jahre 1906 entfaltet hat. An der sich an den Jahresbericht anschließenden politischen Aussprache beteiligten sich die Herren Professor Moldenhauer, Dr. Becker (Hessen), Abg. Dr. Hieber, Abg. Haarmann und Generalsekretär Beter. Mit dem Dank für die opferwillige Tätigkeit des Zentralvorstandes und der Partei schloß Abg. Dr. Friedberg (als stellvertretender Vorsitzender) die Tagung.

Erdbeben.

* Hamburg, 15. April. Die Apparate der hiesigen Erdbebenstation verzeichneten heute morgen vier Sekunden lang ein heftiges Erdbeben. Der Ort konnte lt. „Frkf. Ztg." noch nicht konstatiert werden.

Eine Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren?

* Budapest, 15. April. Nach einer Meldung des „Pester Lloyd" aus Petersburg trifft das Zarenpaar im Juni zu längerem Aufenthalt in Darmstadt ein. Daselbst wird eine Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm stattfinden.

Die politischen Reisen König Eduards.

* Rom, 15. April. Der „Messagero" meldet aus Neapel: König und Königin von England werden am 19. April nach Neapel kommen, um dem Herzog und der Herzogin Aosta einen Besuch abzustatten.

Man geht wohl kaum in der Annahme fehl, daß mit dieser Reise ein Gegenzug gegen die Begegnung von Rapallo beabsichtigt ist. Italien soll wieder eingefangen werden, dessen Presse nach den Abmachungen von Cartagena ein wenig mißtrauisch zu werden begann gegen England und eine Italien einschränkende Herrschaft Großbritanniens im Mittelmeer immer drohender heranrücken sah.

Pius X. und der französische Kulturkampf.

* Rom, 15. April. Soeben findet ein geheimes Konsistorium zur Kreierung neuer Kardinäle statt. Papst Pius hielt lt. „Frkf. Ztg." eine bemerkenswerte Ansprache, in der er sagte, die Kirche mache jetzt eine Aera der Verfolgung durch. Am schmerzlichsten empfinde er die Verfolgungen Frankreichs, von jener edlen Nation, die er so sehr liebe und deren Schmerz und Freude er stets teile.

Der deutsch-amerikanische Zwischenfall vor Manila.

* Newyork, 14. April. Die „N.-Y. Staatszeitung" bringt Enthüllungen betreffs des Zwischenfalls mit Admiral Diederichs bei Manila. Sie führt aus: Prinz Heinrich, der damals in Hongkong weilte, übermittelte das Ersuchen deutscher Kaufleute in Manila um Schutz durch deutsche Schiffe nach Berlin, wo inzwischen eine mit voller Autorität ausgerüstete, im Namen der amerikanischen Regierung sprechende Persönlichkeit versicherte, das amerikanische Volk sei gegen Erlangung von Kolonialbesitz. Diese Persönlichkeit fragt, weswegen Deutschland die Inseln nicht in Besitz nehmen wolle. Die deutsche Regierung faßte dies als eine amtliche Mitteilung auf. Inzwischen setzte die betreffende Persönlichkeit auch das Staatsdepartement in Washington von der Anregung in Kenntnis, wo sie indessen eine ungünstige Aufnahme fand. Die Berliner Regierung, welche also falsch informiert war, sandte dann Diederichs nach Manila. Diederichs stand unter dem Eindruck, Amerika wolle die Philippinen nicht, weswegen er unzweifelhaft mit Deweys Auffassung kollidierte. Die vorstehende Version wird von dem damaligen amerikanischen Botschafter White energisch bestritten, welcher erklärt, das solcherart ihm unterstellte eigenmächtige Vorgehen komme Landesverrat gleich. Er habe nie der deutschen Regierung erklärt, Amerika wolle keine Kolonien, wenngleich er allerdings ein Gegner der Kolonialpolitik sei. White sagte, er sei überzeugt, Diederichs habe vollständig aus eigenem Antriebe gehandelt.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 15. April.

Am Bundesratstisch Graf Posadowsky. Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 2 Uhr 20 Min.

In der fortgesetzten Beratung des

Etats des Reichsamts des Innern

führt

Horn (Soz.) aus: Mit dem Verlauf der bisherigen Debatten könne niemand zufriedener sein, als die Sozialdemokratie, denn diese Debatten hätten ihr unschätzbare Waffen gegeben. Die Unzufriedenheit der Arbeiterschaft sei nicht auf die Agitation der Sozialdemokratie zurückzuführen, sondern auf die unzulängliche sozialpolitische Fürsorge, die die bürgerlichen Parteien den Arbeitern zuteil werden lassen. In der Glasindustrie z. B. würden die Arbeiter vielfach entlassen und auf die schwarze Liste gesetzt, weil sie sozialdemokratisch organisiert seien. Noch fehle eine Verordnung, die die Arbeitszeit in den Glashütten einschränke. Redner befürwortet eine Resolution, in der für die Arbeiter in den Glashütten die Beschränkung der Arbeitsschicht auf 8 Stunden und die Sonntagsruhe verlangt wird. Auch müsse eine Verordnung erlassen werden, durch die in den Glashütten geeignete Schutzvorrichtungen an den Glasöfen zu schaffen sind, die der Starbildung bei den Bläsern und Schmelzern entgegenwirken. Die Nachtarbeit müsse vollständig verboten werden.

von Dirksen (Reichspartei): Die Flut von sozialpolitischen Resolutionen, die auf den Reichstag herniedergegangen, beweise, daß der neue Reichstag mit sozialpolitischem Oel gesalbt sei, wie keiner seiner Vorgänger.

Aus dem Grossherzogtum.

oc. Baden-Baden, 13. April. Der städt. Voranschlag für das laufende Jahr sieht die Ausgaben mit 2 352 942 Mark und die Einnahmen mit 1 758 078 M. vor, sodaß ein ungedeckter Aufwand von 594 264 M. verbleibt. Die Gesamtsteuerkapitalien belaufen sich auf 173 248 390 M. Es wird die Erhebung einer Umlage von 60 Pfg. (plus 2 Pfg.) erforderlich. Die kirchlichen Ausgaben sind mit rund 60 000 M. höher eingestellt. Dieselben betragen 335 031 M.

oc. Achern, 13. April. Im Konkursverfahren über das Vermögen des ehemaligen Bürgermeisters von Kappelrodeck, Hermann Haas, der als Kassier des Vorschußvereins Kappelrodeck seinerzeit Unterschlagungen in Höhe von nahezu einer Million begangen und dadurch großes Leid über seine Gemeinde gebracht, findet demnächst die Schlußverteilung statt. Die verfügbare Masse beträgt unter Berücksichtigung der bereits erfolgten Abschlagsverteilung noch 67 628,24 M. Zu berücksichtigen sind 723 697,82 M. nicht bevorrechtigte Forderungen. Die Gläubiger erhalten somit 8 Prozent ihres Guthabens.

o.c. Freiburg, 12. April. Nach dem Jahresbericht der städtischen Schlacht- und Viehhofverwaltung betrugen die gewerblichen Schlachtungen im Jahre 1906: bei Großvieh 8138 Stück (1905: 8169), bei Kleinvieh 44 509 Stück (1905: 45 401), bei Pferden 948 Stück (908). An der Abnahme der Kleinviehschlachtungen sind die Schweineschlachtungen mit 2000 Stück am meisten beteiligt. Der Gesamtfleischverbrauch betrug: 4 870 839 Klg. (1905: 5 031 219 Klg.), mithin weniger, obwohl die Bevölkerung zugenommen. Pro Kopf und Jahr berechnet sich der Fleischverbrauch bei einer Bevölkerung von 73 300 auf 68,95 Klg. (67,99). Diese Abnahme ist eine Folge der hohen Viehpreise.

oc. Kenzingen, 13. April. Die Badische Holzwarenfabrik von B. Himmelsbach in Bembach, die vor einigen Wochen durch Feuer völlig zerstört wurde, wird nicht an der alten Stelle aufgebaut, sondern nach Kenzingen verlegt. Die Stadtverwaltung hat entgegenkommender Weise dem Unternehmen einen Platz zu außergewöhnlich billigem Preis überlassen.

oc. Vom Schwarzwald, 13. April. Zur Wahrung der Berufsinteressen gegenüber dem unlauteren Wettbewerb hat sich eine „Vereinigung der Photographen des bad. und württ. Schwarzwaldes und der Baar" gebildet. — Große Nachfrage ist schon seit längerer Zeit nach Uhren in Schwarzwälder Holzgestellen. Absatzgebiet: Rußland, Oesterreich und die Türkei. — Die Landwirte der Amtsbezirke Villingen und Donaueschingen beschlossen die Erhöhung des Milchpreises um 2 Pfg. pro Liter.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 15. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen hierländ.	19.50—–.–	Hafer russischer	18.75—19.50
„ Rheinauer	–.——–.–	„ amerik. weißer	–.——–.–
„ norddeutscher	–.——–.–	Mais amer. Mixed	14.25—–.–
„ russ. Azima	20.40—21.15	„ Donau	14.50—–.–
„ Ulka	20.——20.50	„ La Plata	14.75—–.–
„ Theodosia	–.——–.–	Kohlreps, d. neuer	–.——34.50
„ Taganrog	20.——20.50	Wicken	–.——18.–
„ Saronska	–.——–.–	Kleesamen deutsch. I	108—115
„ rumänischer	19.——20.25	„ „ II	100—105
„ am. Winter	20.20—–.–	„ Luzerne	105—112
„ Manitoba I	–.——–.–	„ Provenc.	118—122
„ Walla Walla	–.——–.–	„ Esparsette	29.— 33.–
„ Kansas	20.——–.–	Leinöl mit Faß	–.—— 51.–
„ Australier	–.——–.–	„ bei Waggon	50.50—–.–
„ La Plata	20.——20.50	Rüböl in Faß	74.——–.–
Kernen	19.50—19.75	„ bei Waggon	73.50—–.–
Roggen, pfälzer	17.85—–.–	Backrüböl	78.——–.–
„ russischer	–.——18.50	Am. Petroleum Faß fr. mit 20% Tara	–.——–.–
„ rumänischer	–.——–.–	Am. Petrol. Wagg.	–.——21.60
„ norddeutscher	–.——–.–	Am. Petrol. in Cist. p. 100 kg netto verzollt	–.——17.80
„ amerik.	–.——–.–	Spiritus, la. verst. 100%	127.50
Gerste, hierl.	–.——18.25	„ 70er unverst.	58.–
„ Pfälzer	18.25—18.75	„ 90er „	42.50
„ ungarische	–.——–.–	roh 70er unverst. 85/92%	54.–
Russ. Futtergerste	14.50—–.–	„ 70er „ 85/92%	38.50
Hafer, bad.	19.50—–.–		
Hafer, nordd.	19.25—19.75		

	Nr.	00	0	1	2	3	4.
Weizenmehl		29.—	27.50	26.—	25.—	24.—	22.—
Roggenmehl	Nr.	0) 26.50	1) 24.50				

Weizen fest. Roggen etwas höher. Gerste fester. Hafer und Mais fest.

* **Oesterreichisches Petroleum** notiert bis auf Weiteres: in Barrel zu Mk. 21.10 verzollt, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto in Zisternen zu Mk. 9.80, unverzollt, ab Lager Mannheim.

Mannheimer Effektenbörse

vom 15. April. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ziemlich fest. Gefragt wurden: Verein chem. Fabriken zu 325 Prozent, Westeregeln Stamm-Aktien zu 216.50 Prozent und Brauerei Schroedl-Aktien zu 210 Prozent. Etwas niedriger notierten: Karlsruher Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu Kurs 280 B. und Oberrhein. Elektrizitätswerke-Aktien 30 B. — Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien wurden zu 520 Mark pro Stück umgesetzt.

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	101.— G
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	100.— bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	106.— G
3½ „ „ „ M.	93.— bz	4% Br. Kleinlein, Heidelbg.	101.50 G
3½ „ „ „ unk. 1904	93.— bz	5% Bürg. Brauhaus, Bonn	102.— G
3½ „ „ Kommunal	94.50 bz	4% Herrenmühle Genz	99.50 G
Städte-Anlehen.		4½% Mannh. Dampfschlepp-Schiffahrts-Ges.	101.— B
3½ Freiburg i. B.	95.— G	4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.90 B
3½% Heidelbg. v. J. 1903	95.— G	4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	90.— B
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.— G	4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75 B
3½% Lahr v. J. 1902	95.— G	4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.— G
3½% Ludwigshafen	100.50 G	4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	97.50 G
4% „ v. 1906	100.50 P	4½ Speyrer Ziegelwerke	101.40 B
3½% „	95.— G	4½% Südd. Drahtindustr.	102.— G
4% Mannh. Oblig. 1901	100.25 G	4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	99.— G
3½ „ „ 1885	95.— P	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.30 B
3½ „ „ 1888	95.— B		
3½ „ „ 1895	95.— B		
3½ „ „ 1898	95.— B		
3½ „ „ 1904	95.— B		
3½ „ „ 1905	94.70 P		
4% „ „ 1906	101.70 G		
3½% Pirmasens unk. 1905	95.— P		
3½% Wiesloch v. J. 1905	98.25 G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.— G		

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	186.—	–.–	Br. z. Storch, Speyer	–.–	100.—
Gewbk. Speyer 50% E	–.–	–.–	„ Werger, Worms	–.–	100.—
Pfälz. Bank	–.–	101.–	Worms. Br. v. Oertge	–.–	86.–
Pfälz. Hyp.-Bank	–.–	190.40	Pf. Preßh. u. Spritfabr.	–.–	144.50
Pf. Spar- u. Kdb. Land.	–.–	140.–	**Transport u. Versicherung.**		
Rhein. Kreditbank	–.–	140.–	B. A.-G. Rhsch. Seetr.	–.–	83.–
Rhein. Hyp.-Bank	–.–	192.–	Mannh. Dampfschl.	63.—	–.–
Südd. Bank	–.–	115.–	„ Lagerhaus	–.–	95.–
Eisenbahnen.			Bad. Rück- u. Mitversi.	–.–	520.—
Pfälz. Ludwigsbahn	227.—	–.–	„ Assecuranz	1490	1460
„ Maxbahn	145.—	–.–	Continental. Vers.	–.–	490.—
„ Nordbahn	137.—	–.–	Mannh. Versicherung	–.–	500.—
Heilbr. Straßenbahn	–.–	82.50	Oberrh. Versich.-Ges.	475.—	470.—
Chem. Industrie.			Württ. Transp.-Vers.	675.—	–.–
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	–.–	**Industrie.**		
Bad. Anil. u. Sodafbr.	–.–	469.–	A.-G. f. Seilindustrie	145.—	–.–
Chem. Fab. Gotheuba	180.—	–.–	Dingler'sche Maschfbr.	128.—	–.–
Verein chem. Fabriken	–.–	325.–	Emaillirfbr. Kirrweil.	–.–	–.–
Verein D. Oelfabriken	133.—	–.–	Emaillw. Maikammer	–.–	–.–
Wst. A.-W. Stamm	–.–	216.50	Ettlinger Spinnerei	108.—	–.–
„ „ Vorzug	105.50	–.–	Kühnh. Spinnerei	90.—	–.–
Brauereien.			Karlsr. Maschinenbau	–.–	210.—
Bad. Brauerei	110.50	–.–	Nähmfbr. Haid u. Neu	280.—	–.–
Binger Aktienbierbr.	–.–	–.–	Koth. Zell. u. Papierf.	–.–	260.—
Durl. Hof vorm. Hagen	–.–	285.–	Mannh. Gum. u. Asb.	–.–	153.—
Eichbaum-Brauerei	–.–	148.—	Maschinenf. Badenia	–.–	205.40
Kleinbr. Kühl, Worms	99.50	98.50	Oberrh. Elektrizität	30.—	–.–
Ganters Br., Freibg.	–.–	108.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	–.–	128.—
Kleinlein, Heidelberg	–.–	192.–	Portl.-Zement Hdlbg.	–.–	163.—
Hamb. Messerschmitt	75.—	–.–	Südd. Draht-Ind.	–.–	139.—
Ludwigsh. Brauerei	245.—	–.–	Südd. Kabelwerke	–.–	132.—
Mannh. Aktienbr.	–.–	141.50	Verein Freib. Ziegelw.	185.—	–.–
Pfälzbr. Geisel, Mohr	–.–	–.–	„ Speyr.	60.—	–.–
Brauerei Sinner	–.–	245.–	Walzmühle Neustadt	–.–	184.—
Br. Schroedl, Heidlbg.	–.–	210.—	Zellstoffabr. Waldhof	336.50	335.50
„ Schwartz, Speyer	–.–	125.—	Zuckerfbr. Waghäusel	–.–	114.50
„ Ritter, Schwetz.	–.–	–.–	Zuckerraff. Mannh.	–.–	–.–
„ S. Weltz, Speyer	92.—	–.–			

Volkswirtschaft.

Vom Londoner Metallmarkt.

(Bericht von Brandeis, Goldschmidt u. Co.)

Kupfer: Auch diese Woche waren die Fluctuationen des Standard-Marktes ziemlich bedeutend, ohne die Preise von Feinkupfer stark beeinflussen zu können. Es fanden an unserem Markte weitere bedeutende Leerverkäufe statt, wodurch die Prämie für Lieferungsware ganz verschwand. Wir schließen: Standard prompt Pfd. Sterl. 94.15 bis 95. Standard 3 Monate Pfd. Sterl. 95.5—95.10. Engl. Tough Pfd. Sterl. 106—108. Engl. Best Selected Pfd. Sterl. 107—109. Amerik. u. Engl. Electro Pfd. Sterl. 111—113.

Kupfervitriol ohne Veränderung Pfd. Sterl. 30.

Zinn: Nachdem der Markt anfangs der Woche in fester Haltung verkehrte, drückte auch hier die allgemeine flaue Stimmung die Preise gegen Schluß. Wir schließen: Straits-Zinn prompt Pfd. Sterl. 184.15—185. Straits-Zinn 3 Monate Pfd. Sterl. 183—183.5. Australisches Zinn opt. Pfd. Sterl. 185—185.10. Engl. L. u. F.-Zinn Pfd. Sterl. 190—191.

Antimon flau Pfd. Sterl. 90—95.

Blei sehr fest Pfd. Sterl. 20, prompt Pfd. Sterl. 19.17/6 Lieferung.

Zinn Pfd. Sterl. 26.

Silber 30 5/16 prompt, 30 1/16 zwei Monate.

Quecksilber Pfd. Sterl. 7.5.

Eisen: Cleveland 54/8, Standard 53/6.

Die Verteilungspreise an der Mannheimer Produktenbörse sind für die zweite Hälfte April wie folgt festgesetzt: Weizen M. 19.50, Roggen M. 17.90, Braugerste M. 17, Futtergerste M. 13.70, Mais M. 13.60, Hafer M. 18.85.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die aus den überseeischen, Weizen bebauenden Exportländern gemeldeten ungünstigen Saatenberichte, wirkten auch auf die Tendenz des hiesigen Marktes befestigend, zumal auch bei uns noch immer die rauhe Witterung anhält. Die Umsätze auf dem heutigen Markte waren infolgedessen etwas lebhafter und allgemein wurden auch seitens des Konsums höhere Preise bewilligt. Die Notierungen im hiesigen Kursblatt sind für amerikanischen Redwinter-Weizen um 20 Pfg., für Kernen um 25 Pfg., Pfälzer Roggen um 15 Pfg., russischen Roggen um 10 Pfg., Futtergerste um 25 Pfg. und Hafer um 25 Pfg. per 100 Kg. erhöht worden. Die offizielle Tendenz lautet: Weizen fest, Roggen etwas höher, Gerste fester, Hafer und Mais fest. — Vom Auslande werden angeboten die Tonne, per Kasse, cif Rotterdam: Weizen Ulka 9 Pud 20-25 April-Mai M. 134.50, 9 Pud 30-35 prompt M. 137.50, do. Azima April-Mai nach Muster von M. 145—160, Laplata-Bahia-Blanca-Barletta semence russe per April-Mai 80 Kg. zu M. 136, Laplata-Bahia-Blanca-Barletta oder Russo 80 Kg. April-Mai M. 135.50, Rosario or Santa Fé 80 Kg. per April-Mai zu Mk. 137.50 Redwinter 2 per April-Abladung M. 134.50, Kansas 2 per April M. 135; Roggen 9 Pud 10-15 per April-Mai Mk. 125.50, do. 9 Pud 15-20 per April-Mai M. 127, do. Bulgar-Rumän. 71-72 Kg. per April-Mai M. 126; Gerste russ. 59-60 Kg. April-Mai M. 120.50, Donaugerste 59-60 Kg. prompt Mk. 119.50; Gerste russ. 46-47 Kg. per April-Mai M. 127.50 und Donau-Rumän. per April-Mai je nach Qualität von M. 124 bis 130; Mais Laplata rye terms per April in Säcken M. 106, weißer Laplata-Mais per April-Mai M. 101.50, Mixed-Mais per April-Mai M. 100, Donau-Mais per rye terms Mk. 96.50 und tale quale M. 98.50, Odessa-Mais per Februar M. 100.

Die Geldbeschaffung für das Reich und für Preußen. Zwischen dem Präsidenten der Reichsbank Dr. Koch und mehreren Direktoren deutscher Großbanken fanden am Samstag Vorbesprechungen über die Deckung des Anleihebedarfs des Reiches und Preußens statt. Ueber die Modalitäten der neuen Emission sind noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden; feststeht, daß der 4prozentige Zinsfuß gewählt wird. Ob auf eine Reihe von Jahren laufende Schatzscheine oder eine Anleihe gewählt werden soll, ist noch nicht entschieden. Man dürfte aber nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß für den preußischen Geldbedarf keinesfalls das Schatzscheinsystem gewählt wird. Der gesamte Bedarf dürfte sich wahrscheinlich auf 500 Mill. M. belaufen. Es hat den Anschein, daß die jetzt gepflogenen Besprechungen sich auch darauf beziehen, bei der Transaktion dem Uebernahmekonsortium in irgend einer Weise ein Aequivalent für die Verluste zu bieten, die ihm aus der letzten 3½proz. Anleihe-Emission und dem bekanntlich noch in seinem Besitz befindlichen erheblichen Rest derselben entstanden sind. Dieser Verlust beläuft sich auf rund 8½ Proz.

Pforzheimer Bankverein. Die zur Ausgabe gelangten 1½ Mill. Mark jungen Aktien sollen durch die Deutsche Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. übernommen und zum größten Teile den Aktionären zum Bezuge angeboten werden. Es ist vorgesehen, nach Durchführung der Kapitalserhöhung die Aktien des Instituts an der Börse zu Frankfurt a. M. einzuführen.

Frankfurter Gummiwaren-Fabrik Carl Stoeckicht, Akt.-Ges. Herr Otto Oloff, seither Direktor der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- u. Asbestfabrik, ist als Generaldirektor in den Vorstand der obengenannten Gesellschaft eingetreten mit der Befugnis, die Gesellschaft allein zu vertreten und die Firma allein zu zeichnen. Herr Oloff gehörte fast 4 Jahre dem Vorstande der Mannheimer Gummi-, Guttapercha- u. Asbestfabrik an und unter seiner Leitung hat das Etablissement einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen.

Aktiengesellschaft für Rhein- und Mainschiffahrt Frankfurt. Der Aufsichtsrat schlägt 4 Proz. Dividende vor, die aus der Dividendenrücklage bestritten werden. (Im Vorjahre wurden 5 Proz. verteilt.)

Akt.-Ges. der Eisen- und Stahlwerke vorm. Georg Fischer, Schaffhausen. Wie man uns mitteilt, hat die Generalversammlung der Gesellschaft die Anträge der Verwaltung genehmigt, die Dividende auf 10 Proz. festgesetzt und die Erhöhung des Aktien-Kapitals von Frs. 6 auf Frs. 7½ Millionen durch Ausgabe von 3000 neuen Aktien beschlossen. Die neuen Aktien bleiben ausschließlich den bisherigen Aktionären reserviert.

Versicherungs-Gesellschaft Thuringia in Erfurt. Der Verwaltungsrat schlägt der auf den 8. l. M. einzuberufenden Hauptversammlung für 1906 eine Dividende von 200 M. für die Aktie (im Vorjahr 250 M.) vor.

Die Singer u. Co. Nähmaschinen-Akt.-Ges. in Hamburg plant eine Erhöhung des Grundkapitals bis M. 10 Millionen und macht ihrer Generalversammlung entsprechende Anträge.

Die Handelsgesellschaft deutscher Apotheker m. b. H. in Berlin soll in ihrer Generalversammlung den Vorstand zur Vorbereitung einer Kapitalserhöhung ermächtigen.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie in Hannover. Der Abschluß für 1906 ergab nach Absetzung von 142 187 M. (i. V. 156 964 M.) für Verluste einschließlich 45 244 M. (90 1000 M.) Vortrag einen Rohgewinn von 4 574 000 (3 040 992 M.), wovon Mark 1 617 584 (917 297 M.) zu ordentlichen und außerordentlichen Abschreibungen verwandt werden. Von dem verbleibenden Reingewinn von 2 956 455 M. (2 123 695 M.) sollen insgesamt 215 000 M. (265 000 M.) für verschiedene Beamten- und Arbeiterzwecke verwandt werden, wobei 125 000 M. (wie im Vorj.) an die Arbeiter und Arbeiterinnen bar zu verteilen sind. Für die Verwendung der restlichen 2 741 455 Mark (1 858 695 M.) sollen der Hauptversammlung die Vorschläge noch unterbreitet werden; die Dividende wird wieder mit 40 Proz. vorgeschlagen.

Zahlungseinstellung. Im Konkurs der Metallgroßhandlung M. Theilheimer, Nürnberg, betragen die unbestrittenen nicht bevorrechtigten Forderungen 634 283 M., die noch bestrittenen Forderungen 47 384 M. Es wird bekanntlich ein Zwangsvergleich von 40 Proz. angestrebt.

Wechselstempelsteuer. Im Reichspostgebiet betrug die Wechselstempel-Einnahme im März M. 1 382 221 und im ganzen Etatsjahr M. 14 198 338 oder M. 975 280 mehr; im ganzen Deutschen Reich M. 1 585 222 resp. M. 15 786 035 oder M. 1 082 863 mehr.

Alkohol-Erzeugung. Im deutschen Steuergebiet betrug die Produktion 819 070 Hl. (547 778 Hl.), der Verbrauch 131 875 Hl. (155 208 Hl.), davon denaturiert 69 820 Hl. (115 880 Hl.) Ende März betrug der Bestand 1 505 110 Hl. (1 812 708 Hl.) und im März wurden nach Versteuerung in Verkehr gesetzt 219 049 Hl. (211 551 Hl.)

O.C. **Animierbanken.** Rühriger als je versuchen Schwindelfirmen an der Seine, der Themse, in Budapest und Brüssel durch massenhafte Versendung von Zirkularen das deutsche Publikum zu spekulativen Käufen zu animieren. Berliner Blätter weisen jetzt auf das Treiben dieser Firmen hin und machen dieselben namhaft. So sucht zum Beispiel „Die Finanzielle Wacht" in Budapest unter fabelhaften Versprechungen einer Kurssteigerung der Aktien von mindestens 100 bis 150 Kronen das Publikum zum Ankauf von öster.-ungar. Staatseisenbahn-Aktien zu animieren. Versprechungen, die sobald nicht in Erfüllung gehen dürften. Hiebei kommt es natürlich auf „Deckung in Kurs habenden Wertpapieren" an. Gewarnt wird ferner vor der „Internationalen Finanzchronik" des Herrn Theodor A. Singer, der „Bank Comptoire Commercial Franc-Suisse in Paris, hinter welcher ein gewisser E. Ripper steht, ferner vor der in Brüssel erscheinenden „Internationalen Finanz-Revue" und der Londoner Firma „Fenton Dale u. Sons", welche besonders in Canada-Aktien arbeiten. Neuerdings erfreut sich auch die Firma „Commerce u. Creditbank" in Amsterdam, die sich mit Beleihung und Verkauf von Türkenlosen befaßt, der Aufmerksamkeit der Polizeibehörden. Nunmehr warnt auch, wie bereits gemeldet, die „Nordd. Allgem. Ztg." vor Pariser Bankschwindlern. Diese Firmen lassen sich von dem Auftraggeber zunächst bedeutende Vorschüsse leisten. Auf Grund anfänglicher Gewinne werden die Kunden zu größeren Aufträgen ermutigt. Nicht lange darauf verliert er aber nicht nur den Gewinn, sondern büßt auch seine Vorschüsse ein, und wird womöglich noch Schuldner des Bankhauses. Vor diesem Treiben sei hiermit ausdrücklich gewarnt und für Reflektanten nur die Verbindung mit einem reellen Bankhause empfohlen.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

Pforzheimer Bankverein. Den Mitteilungen über die Erhöhung des Aktienkapitals von 3 auf 4½ Millionen Mark und über die Ueberlassung des jungen Aktien an die Deutsche Effekten- und Wechselbank ist nachzutragen, daß für diese Begebung ein Kurs von 128 Prozent vereinbart worden ist. Von den 1½ Millionen Aktien sind 1 Million den Aktionären zu 128 Prozent zum Bezug anzubieten, während restliche 500 000 Mark zu 130 Prozent zur Zeichnung aufgelegt werden sollen. Bei erheblichen Umsätzen wird das Institut für 1906 wieder 7½ Prozent Dividende verteilen.

B. **Von der Frankfurter Börse.** Die Zulassung der $ 10 000 000 4prozentige First and Refunding Mortgage Gold Bonds der Chicago, Rock Island and Pacific Railway Company, ferner von M. 10 000 000 3½ proz. Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchstabe U und von M. 3 000 000 Aktien und M. 500 000 4½prozentige Obligationen der Voigt u. Haeffner Aktiengesellschaft zu Frankfurt a. M. zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurden genehmigt.

Kaliwerk Aschersleben. Wie die „Frkf. Ztg." hört, ist bei der Gesellschaft die Anfechtungsklage der Schutzvereinigung der Aktionäre gegen den Generalversammlungsbeschluß vom März am 12. d. Mts. eingelaufen.

* Oberlahnstein a. Rh., 15. April. Der „Frkf. Ztg." wird geschrieben: Viel besprochen wird hier die Zahlungseinstellung des Hoteliers Philipp Weller, Inhaber des seit 1852 hier bestehenden Hotels Weller am Rhein. Ein den Gläubigern zugestellter Status verzeichnet an Aktiven 113180 Mark, denen an Passiven 185 121 Mark gegenüberstehen, dabei ist eine Forderung der Ehefrau Wellers an eingebrachtem Gut in Höhe von 25 000 Mark noch nicht berücksichtigt.

B. Frankfurt a. M., 15. April. Nachdem die Zahlung der 3 Millionen Aktien und 500 000 Mark 4½prozentige zu 103 Prozent rückzahlbarer Obligationen zur Frankfurter Börse genehmigt worden ist, wird ein Teilbetrag der Aktien von 1 Million durch die Frankfurter Filiale der Deutschen Bank zur Zeichnung aufgelegt, die am 19. ds. Mts. stattfindet.

* Düsseldorf, 15. April. Der Erlös aus der Kapitalserhöhung der Krefelder Eisenbahn-Gesellschaft um eine Million, dient in erster Linie dazu, das in 1905 beschlossene Projekt auf Verlegung der Stadtbahnstrecke durchzuführen. Für das am 31. März abgelaufene Betriebsjahr dürfte die Dividende mit 7 Prozent (im Vorjahr 6 Prozent) vorgeschlagen werden.

* Essen, 15. April. Auf der im Abteufen begriffenen Zeche „Prosper II" der Arenbergschen Bergwerksgesellschaft wurde bei 270 Meter Tiefe ein starkes Kohlenflöz angefahren.

* Hamburg, 15. April. Die außerordentliche Generalversammlung der Hamburg-Amerikalinie genehmigte einstimmig die zur Errichtung des westafrikanischen Dienstes vorgeschlagene Kapitals-Erhöhung um 5 Millionen auf 125 Millionen Mark. Auf die Anfrage eines Aktionärs, ob etwa weitere Kapitals-Erhöhungen noch in Aussicht ständen, erklärte Generaldirektor Ballin, daß in den nächsten Jahren solche bestimmt nicht zu erwarten seien.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 15. April. (Schlußkurse.)

Russennoten	214 10	213 95	Lombarden	26 40	26.90
Russ. Anl. 1902	77 50	77 40	Canada Pacific	174 80	173.90
1½% Reichsanl.	96 80	95 9	Hamburg. Packet	188. —	188 -
3% Reichsanleihe	85.--	84.70	Nordd. Lloyd	127 60	127 —
3½% Bad. St.-Anl.	—.—	— —	Dynamit Trust	168.25	168 90
3½ P.St.Obl.1900	94 60	94 8	Lichte u. Kraftanl.	125. —	124.60
3½% Bayern	96 40	96.20	Bochumer	228 10	220 10
3½% Hessen	- - —	95 8	Konsolidation	— —	— —
4% Hessen	88 25	84	Dortmunder	75 —	74 9
3% Sachsen	85.30	5 10	Gelsenkirchner	199 50	198 70
4% Pfbr. Rh. W. B.	99 25	99 25	Harpener	209 20	208 80
5% Chinesen	101 7	101.90	Hibernia	— —	—.-
4% Italiener	103 20	—.—	Hörder Bergwerke	— —	— —
4½ Japaner (neu)	98 55	98.10	Laurahütte	228 90	228.40
1860er Lose	152 90	— —	Phönix	192 60	194 -
4% Baal ab-Anl.	88 90	— —	Ribeck-Montan	189 —	188. -
Kreditaktien	208 20	208 —	Hurm Revier	145 —	144 7
Berl.-Märk. Bank	159.40	158.80	Ant. H. Treptow	866 —	868
Berl. Handels-Ges.	158.70	156 0	Braunk.-Brik.	179 70	171 —
Darmstädter Bank	133 -	131 80	D. Steinzeugwerke	247 0	247 70
Deutsch-Asiat. Bank	169 90	170.10	Düsseldorfer Wag.	29: 70	2/1.60
Deutsche Bank (alt)	230.40	230 50	Elberf. Farben (alt)	572 —	574 —
" (jg.)	—.—	—.—	Westereg. Alkaliw.	205 —	215.5
Disc.-Kommandit	172.70	172 90	Hollä. Amerce. Akt.	147 20	147 20
Dresdner Bank	146 20	146 20	Chemische Charlot.	205 —	206
Rhein. Kreditbank	140. -	140 —	Lommaren Pfoslad	145 -	14
Schaaffh. Bankv.	145.70	145.40	Zellstoff Waldhof	337 2	335 70
Lübeck-Büchener	— —	- -	Cellulose Kostheim	261 —	256 5
Staatsbahn	—.—	142 20	Rüttgerswerken	141 70	141.

Privat-Diskont 4⅝ %

W. Berlin, 15 April. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	208 10	208 —	Staatsbahn	142.30	142 20
Diskonto Komm.	172.70	172.70	Lombarden	26.20	26 30

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 15. April. Fondsbericht. Die Börse eröffnete lustlos. Lokalwerte abbröckelnd, Hüttenaktien gegen vorgestern ½ bis 1 Prozent niedriger. Bergwerksaktien ½ Prozent niedriger. Banken ungleichmäßig und vereinzelt schwächer. 3prozentige Reichsanleihe 0.20 niedriger. Die schwache Haltung hängt mit den im Zuge stehenden Verhandlungen gegen die neue Emission der Anleihen zusammen. Fremde Fonds still. 1902er Russen unverändert. Bahnen still, doch auf vorgestrigen Schluß behauptet. Amerikanische Werte schwach im Einklang mit Newyork. Schiffahrtsaktien träge, tägliches Geld ca. 4 Prozent, späterhin 1902er Russen 0.20 schwächer, Montanwerte weiter schwächer unter Realisierungen. Sonstiges wenig verändert. Gesamtverkehr still.

In dritter Börsenstunde geschäftslos. Banken gebessert, 3½prozentige Reichsanleihe 0,40 Prozent, 3prozentige Reichsanleihe 0,25 Prozent, 3½prozentige Konsols 0,50 Prozent und 3proz. Konsols 0,30 Prozent niedriger. Industriewerte des Kassamarktes lustlos, zum Teil schwächer.

Pariser Börse.

Paris, 15 April. Anfangskurse.

3 % Rente	94.52	94.67	Türk. Loose	—.—	—.—
Italiener	— —	—.	Banque Ottomane	701. —	703.—
Spanier	94.40	94.20	Rio Tinto	2172	2167
Türken unif.	94,50	94.60			

Londoner Effektenbörse.

London, 15. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

4 % Reichsanleihe	83½	83½	Southern Pacific	86	83¾
5 % Chinesen	102½	102½	Chicago Milwaukee	139¾	139½
4½% Chinesen	98¼	98¼	Denver Pr.	78½	78½
3½ % Consols	86⅝	86⅝	Atchison Pr.	99½	99¼
2 % Italiener	100½	101½	Louisv. u. Nashv.	121 —	119½
4 % Griechen	50 —	50 —	Union Pacific	141½	138⅝
4 % Portugiesen	69½	69½	Unit. St. Steel com.	39½	37½
Spanier	92¾	93 —	" " pref.	103½	102¾
D Türken	93 —	93 —	Eriebahn	25 —	24 —
4 % Argentinier	84⅝	85	Tend.: träge.		
3 % Mexikaner	33¾	33	Debeers	26½	26¼
4 % Japaner	87½	87¼	Chartered	1½	1½
Tend. still.			Goldfields	4⅞	4⅞
Ottomanbank	17½	17¼	Randmines	6⅝	6⅝
Rio Tinto	85½	86 —	Eastrand	4½	4½
Brasilianer	82¾	82½	Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 15. April. Produktenbörse. Nordamerika hat vorgestern nur noch geringe Fortschritte gemacht und Rußland meldet heute merklich stärkere Ausfuhr. Dennoch eröffnete der Markt hier bei guter Kauflust zu weiter gesteigerten Preisen für Weizen und Roggen, die sich später freilich wieder etwas abschwächten. Hafer behauptet und nach dem erzielten neuen Fortschritt relativ besser. Greifbares Getreide folgte dem Aufschwung nur zögernd. Rüböl war wenig verändert und der Umsatz blieb schwach. Wetter: schön.

Berlin, 15. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		13.	15.			13.	15.
Weizen	per Mai	192. -	192 —	Mais	per Mai	134.—	134.—
	" Juli	190 75	191 50		" Juli	132 —	131 50
	" Sept.	187 25	187 5		" Sept.	—.—	—.-
Roggen	per Mai	178 —	178 25	Rüböl	per April	67 60	67 50
	" Juli	178.—	178 25		" Mai	65.50	65 40
	" Sept.	167.—	167 —		" Oktbr.	59.90	59 70
Hafer	per Mai	179 25	179 75	Spiritus 70er loco		—.—	.—
	" Juli	181.-	181.7	Weizenmehl		25.50	25.50
	" Sept.	162 25	163 25	Roggenmehl		24 20	24 20

Budapest, 15 April. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	13.			15.		
	per 50 kg.			per 50 kg		
Weizen per April	7 73	7 93	stetig	8 06	8 07	fest
" " Mai	7 84	7 95		7 98	7 99	
" " Okt.	8 20	8 21		8 29	8 39	
Roggen per April	6 46	6 48	stetig	6 50	6 50	stetig
" " Mai	— —	— —		— —	— —	
" " Okt.	6 75	6 76		6 86	6 87	
Hafer per April	7 67	7 68	ruhig	7 70	7 70	stetig
" " Mai	7 08	6 69		6 71	6 72	
" " Okt.	6 70	6 71		6 77	6 77	
Mais per Mai	5 35	5 36	stetig	5 41	5 42	stetig
" Juli	5 47	5 48		5 53	5 54	
Kohlraps p. Aug.	18 85	18 95	stetig	13 75	18 85	willig

Wetter: Regen.

Liverpool, 15. April. (Anfangskurse.)

	13.	15.
Weizen per Mai	6.04⅝, stetig	6.05⅝, stetig
" Juli	6.03½,	6.08⅜
Mais per Mai	4.05⅝, ruhig	4.05⅝, ruhig
" " Juli	4.05½	4.06 —

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 15. April. Fondsbörse. Auch bei Eröffnung der neuen Börsenwoche ist die alte Klage zu wiederholen: Geschäftsunlust. Der Verkehr gestaltete sich in engen Grenzen und es herrschte große Zurückhaltung. Das an den Markt kommende Material ist gering, indes genügt eine Nachfrage, um bei den Kursen eine Besserung herbeizuführen. Wenn auch die Besorgnisse vor Amerika etwas zurückgegangen sind, so ist es dennoch auffallend, daß die Spekulation sich immer wieder der Haltung des Newyorker Marktes anschließt. Verstimmend für amerikanische Bahnen wirkten vor allem die ungünstigen Berichte über den Saatenstand in Amerika, sowie die Erhöhung des Vorschußkontos im Bankausweis, der auch an der Newyorker Börse ausschlaggebend auf die Tendenz war. Ueber die Entscheidung der Finanzoperationen des Reichs und Preußens ist man geteilter Ansicht. Das Bevorstehen der neuen Anleihe-Operation scheint aber nicht im Sinne der Finanzkreise zu sein. Auch heute bemerkte man wieder das Abdrücken der 3prozentigen Reichsanleihe und Konsols. Bemerkenswert aber ist auch, daß von Seiten des Privatpublikums sich regere Nachfrage nach inländischen Staats- und Städteanleihen einstellt. Es verdient Beachtung, daß diese Papiere eine Zukunft haben und das eigentlich nicht zu verwundern ist, wenn eine Rückwärtsbewegung der 3prozentigen Reichsanleihe eintritt. Was die Einzelheiten der übrigen Märkte betrifft, so war mit wenig Ausnahmen schwächere Tendenz vorherrschend. Eine Ausnahme machten Industrieaktien, welche größtenteils festere Tendenz aufweisen. Dieser Markt ist heute von Seiten des Privatpublikums stärker beschäftigt. Kaliwerte steigend auf Gerüchte einer Einigung. Aschersleben notierte 159, Westeregeln 218. Die Verhandlungen dürften mit dem heutigen

MARCHIVUM

Tage beendet sein. Banken schwächer, nur Banque Ottomane fest auf Geschäftsabschluß. Montanwerte abgeschwächt. Schiffahrtsaktien behauptet. Fonds ruhig mit Ausnahme angeführter 3prozentiger Reichsanleihen, Russen behauptet. Die Geschäftsstille hält bis zum Schlusse an. Banken vernachlässigt. An der [illegible] Privatdiskont 4⅝%.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 6 Prozent.

Wechsel.

		13.	15.			13.	15.
Amsterdam	kurz	169.40	169.37	Paris	kurz	81.183	81.15
Belgien	"	81.125	80.983	Schweiz. Plätze	"	81.116	81.075
Italien	"	81.—	81.—	Wien	"	84.05	84.90
London	"	20.475	20.471	Napoleonsd'or		16.23	16.22
"	lang	—.—	—.—	Privat-Diskont		4⅝	

Staatspapiere. A. Deutsche.

	13.	15.		13.	15.
3½ Dtsch. Reichsanl.	96.05	96.—	Tamaulipas	99.70	99.75
3 "	85.10	84.85	Bulgaren	97.40	97.98
3½ pr. kons. St.-Anl.	96.05	96.20	1½ Griechen 1890	—.—	49.75
3 "	85.25	84.70	5 italien. Rente	—.—	—.—
3 bad. St.-A.	101.90	101.90	4⅕ Oest. Silberr.	100.10	100.—
3½ bad. St.-Obl. fl	96.30	96.50	4⅕ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " " M.	94.90	94.90	Oesterr. Goldr.	99.60	99.60
3½ " " 00.	94.90	94.90	3 Portg. Serie I	67.55	67.55
4 bayer. E.-B.-A.	101.40	101.50	3 " dto. III	68.20	68.50
3½ do. u. Allg.-A.	96.25	96.20	4½ neue Russen 1905	91.25	91.—
3 " "	85.30	85.—	4 Russen von 1880	74.90	74.85
Hessen	101.50	—.—	4 span. ausl. Rente	94.—	94.—
3 Hessen	83.15	83.25	4 Türken v. 1903	88.90	88.75
3 Sachsen	85.65	85.4	4 Türken unif.	94.30	94.45
3½ Mh. Stadt-A. 03	93.—	93.30	4 Ungar. Goldrente	94.75	94.60
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	94.40	94.35
4 Rg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	Verzinsl. Lose.		
4½ Chinesen 1898	97.80	97.70			
5 Egypter unifizirte	—.—	102.50	3 Oest. Lose v. 1860	151.40	152.25
Mexikaner äuß.	99.30	99.60	Türkische Lose	139.60	139.20
4⅕ " inn	65.20	65.19			

Aktien industrieller Unternehmungen

Bad. Zuckerfabrik	114.30	114.30	Ver. Kunstseide	400.—	397.—
Südd. Immob.	100.—	100.—	Lederw. St. Ingbert	83.—	83.—
Eichbaum Mannh.	143.—	143.—	Spicharz	128.20	128.—
Mh. Akt.-Brauerei	140.50	140.50	Walzmühle Ludw.	166.—	165.—
Parkakt. Zweibr.	107.—	107.—	Fahrradw. Kleyer	320.—	320.—
Velz z. S. Speyer	—.—	—.—	Maschinenf. Hilbert	94.—	94.—
Cementw. Heidelb.	162.40	162.40	Masch. Arm. Klein	12 .—	120.—
Cementf. Karlstadt	181.75	181.70	Maschinenf. Baden	202.—	202.—
Bad. Anilinfabrik	470.75	471.75	Dürrkopp	368.—	368.—
Ch. Fbr. Griesheim	242.60	—.—	Maschinf. Grizner	214.50	215.—
Höchster Farbwerk	442.—	444.75	Pfälz. Nähmasch.	128.—	128.—
Verein chem. Fabrik	325.—	325.—	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	406.50	408.50	vorm. Dürr & Co.	50.50	51.15
Drahtindustrie	139.50	139.50	Schnellprf. Frkth.	181.50	181.45
Accumul.-F. Hagen	208.—	208.—	Oelfabrik-Aktien	132.—	131.50
Ver. Böse, Berlin	73.—	73.—	Schuhfab. Herz Frkf.	125.—	125.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	201.80	202.—	Seilindustrie Wolff	140.—	140.—
Südd. Kabelwerke	132.50	132.50	Lampertsmühl	94.—	94.—
Lahmeyer	131.—	130.—	Kammg. Kaiserslt.	180.50	180.50
Elktr. Ges. Schuckert	114.—	114.90	Zellstoff Waldhof	336.—	335.50
Allg. E.-G. Siemens	172.50	173.—			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	221.20	221.—	Harpener	209.—	209.20
Buderus	121.50	120.50	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	210.—	218.—
Deutsch. Luxembg.	168.—	167.50	Oberschl. Eisenakt	111.10	111.—
Friedrichsh. Bergb.	167.50	167.—	Ver. Königs- u. Laura	—.—	2[illegible]3.50
Gelsenkirchner	199.80	199.20	Roßleben	9500	9700

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Berbacher	224.20	225.—	Oesterr. Süd-Lomb.	26.40	26.90
Pfälz. Maxbahn	141.50	141.50	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	135.50	135.50	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	126.—	12[illegible]	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	13[illegible]	13[illegible]	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	127.40	127.1	" Meridionalbahn	148	147.50
Oest.-Ung. Staatsb.	142.50	142.25	Baltim. Ohio	99.20	98.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4½ Frk. Hyp.-Pfdb.	100.—	100.—	3½ Pr. Pfdb. unk. 14	100.—	100.—
4½ R. K. B. Pfdbr. 07	—.—	—.—	4½ " " " 15	100.25	100.25
4½ " 1910	100.10	100.10	3½ " " " 14	97.60	97.80
4½ Pf. Hyp B. Pfdb.	100.10	100.10	3½ " " " 08	92.60	92.50
3½ "	95.—	95.—	3½ " " " 12	94.—	94.—
3½ Pr. Bod.-Cr.	93.10	93.10	4½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Kleinb. v. 04	96.—	96.—
4½ Ctr. Bd. Pfd. v. 30	99.70	99.70	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	96.—	96.—
4½ " " 09 unk. 09	99.80	100.—	4½ Rh. H. B. Pfd. 09	100.—	100.—
4½ " Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.90	99.90	4½ " " " 1907	100.—	100.—
4½ " Pfdbr. v. 03 unk. 12	100.—	100.—	4½ " " " 1912	100.50	100.50
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	92.70	93.10	4½ " " " 1917	101.—	101.—
3½ " Pfd. 06/08	92.70	92.70	3½ " " " alte	93.—	93.—
4½ " Com.-Obl. v. 1, unk 10	101.80	101.80	3½ " " " 1904	93.—	93.—
3½ " Com.-Obl. v. 1891	94.60	94.60	3½ " " " 1914	94.—	94.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	94.60	94.6	3½ Süd. B.-B.-C.-O.	94.50	94.50
4½ Pr. Pfdb. unk. 09	99.70	99.50	4½ R. W. B. C. B. 10	99.50	99.50
4½ " " " 12	100.—	100.—	4½ Pf. B. Pr.-Obl.	100.50	100.4
			3½ Pf. B. Pr.-O.	94.75	94.60
			4½ Mnh. Ltl. n. C. B.	—.—	—.—
			Mannh. Vers.-G.-A.	495.—	495.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.80	135.8	Oesterr.-Ung. Bank	127.30	127.20
Berg u. Metallb.	135.25	135.25	Oest. Länderbank	114.—	111.75
Berl. Handelsgesel.	159.—	158.50	" Kredit-Anstalt	208.50	208.20
Comerz. u. Disk.-B.	117.10	118.—	Pfälzische Bank	1[illegible]1.—	100.8[illegible]
Darmstädter Bank	133.—	132.90	Pfälz. Hyp.-Bank	191.—	191.50
Deutsche Bank	230.60	230.70	Preuß. Hypothenb.	115.50	115.30
Deutschasiat. Bank	17[illegible].50	170.50	Deutsche Reichsbk.	156.10	156.50
D. Effekten-Bank	107.50	107.30	Rhein. Kreditbank	140.—	140.—
Disconto-Comm.	172.90	172.90	Rhein. Hyp.-B. M.	192.75	192.40
Dresdener Bank	146.20	146.40	Schaaffh. Bankver.	145.40	145.50
Frankf. Hyp.-Bank	202.75	202.80	Südd. Bank Mhm.	115.—	115.—
Frkf. Hyp.-Creditv.	156.40	156.40	Wiener Bankver.	138.—	138.10
Nationalbank	125.90	125.90	Bank Ottomane	138.—	139.50

Frankfurt a. M., 15. April. Kreditaktien 208.25, Staatsbahn 142.30, Lombarden 26.30, Egypter —.—, 4% ung. Goldrente 94.70, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 172.90, Laura —.—, Gelsenkirchen 199.20, Darmstädter 133.—, Handelsgesellschaft 158.—, Dresdener Bank 146.—, Deutsche Bank 230.50, Bochumer 221.—, Northern —.—, Tendenz: ruhig.

Nachbörse. Kreditaktien 208.20, Staatsbahn 142.30, Lombarden 26.20, Disconto-Commandit 172.90.

Für **schwächl. Kinder** ist **Kasseler Hafer-Kakao**

— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um Blutarmut, Bleichsucht oder schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee und Tee sind fast wertlose Getränke, während Kasseler Hafer-Kakao nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

2670

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: Nr. 56 und 1637
15. April 1907. Provisionsfrei!

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	—	115
Arkia-Lebensvers.-Ges., Ludwigshafen	M. 310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	45	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	250	—
Brauereigesellschaft vorm. Karcher, Emmendingen	—	53 ffr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	97	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	250
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 ffr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	—	280
Lit. B	73 ffr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	160	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	255
Zink-, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	92	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	95 ffr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	—	165
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	—	107
Lindes Eismaschinen	182	—
Linoleumfabrik, Maximiliansau	—	123
Lothringer Baugesellschaft, Metz	100	—
Lux'sche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	—	108
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	318
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	171	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	124
Rheinau Terrain-Gesellschaft	115 ffr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	143	140
dergl. junge	140	138
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 260	M. 240
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	116½	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	151
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	132	—
Stahlwerk Mannheim	117	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	102	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 110
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	133
Unionbrauerei Karlsruhe	—	65
Ella Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 325
Waggonfabrik Rastatt	118	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 ffr
" Immobiliengesellschaft	78 ffr	—
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	92 ffr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	365	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kahser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim Bahn.
Bekanntmachung.

Das Verzeichnis der in den Warteräumen und Wagen in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1907 gefundenen Gegenstände ist auf den Stationen zum Aushang gebracht. Die Eigentümer haben ihre Ansprüche spätestens bis 30. Juni geltend zu machen. 71234
Mannheim, den 15. April 1907.
Betriebsverwaltung.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied zu Mannheim nach längerem Leiden

Herr Kommerzienrat

Hermann Schrader.

Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrate der früheren Mannheimer Portland-Cementfabriken seit deren Gründung im Jahre 1876 und seit Vereinigung der beiden Werke unserem Aufsichtsrate als Mitglied an und stellte während dieser langen Zeit seine reichen Erfahrungen stets bereitwilligst in den Dienst der beiden Unternehmungen. Wir verlieren in ihm einen treuen, werten Freund und Berater, dessen Andenken wir immerdar in hohen Ehren halten werden.

Heidelberg, den 15. April 1907. 71252

Der Aufsichtsrat u. die Direktion
der Portland-Cementwerke Heidelberg-Mannheim A.-G.

Eine grosse Partie Wollmousseline
prima Qualitäten, durchweg 86 Pfg. 71251
Eine grosse Partie Hemdenzephyr
in vielen wunderschönen Dessins.
F2,7 J. Lindemann F2,7

Photogr. Apparate
aller Fabrikate kaufen Sie sehr preiswert auch ratenweise bei
Georg Springmann
jetzt P 1, 4, Breitestrasse gegenüber Wronker's Warenhaus
früher **M. Kropp Nachf.**
Prompte Ausführung aller photographischen Arbeiten.
67856

Verkauf.

Hochrentabl. Haus in schöner Lage zu verkaufen. Günstige Beding. Ueberschuß M. 3000.— **Ferd. Köhler,** A 2, 4. 4763 Immobilien-Bureau.

Mand-Flügel Pianos sind unstreitig die vorzüglichsten Instrumente **der Welt!** Alleinige Niederlage: **C. Hüther,** B 4, 14. 4[illegible]

2 gut erhaltene **Bettstellen** mit Rost, 1 Waschtisch billig zu verkaufen bei 47994 **Schulze,** N 2, 9 [illegible]

Wegen Aufgabe der Gastwirtschaft sind zu verkaufen: 9 Betten, ½ Jahr in Gebrauch, 1 Grammophon, 2 Hängelampen, 2 Gänse, Schaukel. Wirtschaft zum Sportwört, Rheinau. 4778

Ein eleg. Sportwagen m. Gummireif zu verk. Q 7, 14, 4. St. [illegible]

Ein Papagei (Edelpapagei) gut sprechend, zu verkaufen. 4772 **L 6, 14,** 3. St.

2 schöne deutsche Boxer Rüde, rassenrein, sof. bill. zu verkaufen. **Q 5, 3,** part. 47[illegible]

Stellen finden

Glänzende Existenz! bietet sich Herren durch Erwerb der Vertretung einer ges. gesch. **Reklame-Neuheit.** Näheres persönlich: **Hotel Pfälzer Hof,** 4781 Zimmer Nr. 39.

Deckblatt-Ripper und Lehrmädchen sofort gesucht. 4768 **E 5, 13.**

Junger Ausläufer sof. gesucht. Färberei Printz G 3, 9. 47994

Gewandtes Laufmädchen aus guter Familie p. sof. gesucht. **Heinrich Hirsch, Friedrichsplatz 10.** 47987

Gesucht b. g. Lohne eine in der Küche erf. Person, w. Lust hat, Ende Juli d. J. mit einer Familie nach Amerika auszuwandern. Näh. Prinz Wilhelmstraße 15 parterre, abends 6—7 Uhr. 4798

Gesucht 4790
1 Restaurationsköchin.
Stadt Aachen, D 5, 11.

Monatsfrau von kinderloser Familie **sofort gesucht.** Zu erfr. **Waldparkstr. 32** 3. Stock rechts. 4775

Stellen suchen.

Volontärstelle auf einem größeren Gut wird von einem jungen Mann aus besserer Familie, der gesundheitshalber die Landwirtschaft erlernen will, auf 1. Mai gesucht. Off. mit Angabe der Bedingungen, Lehrzeit etc. an das **Hauptpostamt Heidelberg** u. H. S. Z. erbeten. 47987

Gebild. jung. Fräulein wünscht für einige Stunden des nachmittags Beschäftigung bei Kindern. Kenntnisse in Franz. und Musik. Näheres in der Expedition. 4782

Mietgesuche.

Jung. **Kfm.** sucht sch. möbl. Zimmer in nur fein. Hause, eventl. m. Familienanschluß Lage: Tennisplatz, Werderstraße, Augusta-Allee, Moltke- oder Prinz Wilhelmstr. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 4796 an die Expedition.

Möbl. Zimmer

Nähe Ausstellung, per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 4789 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Schöne 7-Zimmerwohnung, eventl. 2 Etagen mit Zubehör und Veranda oder Garten per Mai oder später von kleiner Familie zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 47871 an die Expedition ds. Blattes.

Läden.

G 6, 19|20 Laden für Bureau **billig zu vermieten.** 4760

Für Friseure! Kleiner **Eckladen,** in welchem seit 9 Jahren ein Friseurgeschäft mit bestem Erfolg, nebst Cigarren- und Losverkauf, betrieben wurde, per 1. Juli mit Wohnung zu **vermieten.** Näheres Q 5, 19. part. 47898

Wohnungen

Q 7, 6, 4. St., 3 Zim. u. Zubehör an kleine Familie zu vermieten. Näh. 2. St. r. 47884

Abonnement:
80 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 70. | Montag, den 15. April 1907. | 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

No. 5796. M — Das Ersatzgeschäft 1907 betr.

I. Zur öffentlichen Kenntnis.

Die Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Mannheim findet vom 7. März bis einschließlich 22. April 1907 — jeweils vorm. ½8 Uhr beginnend — im Saale der Wirtschaft „Zur Kaiserhütte“, Seckenheimerstr. 11 dahier statt.

Es haben zu erscheinen:

b) Aus der Stadt Mannheim nebst Vororten:

Die Pflichtigen folgender Jahrgänge, deren Familiennamen mit dem nachstehenden Anfangsbuchstaben beginnt:

Geburtsjahr 1887 S (1. Teil), am **Montag, 15. April 1907, vorm. ½8 Uhr.**
„ „ S (2. Teil), T, Z, „ **Dienstag, 16. April,** „ „
„ „ W, „ **Mittwoch, 17. April 1907,** „ „

c) Aus dem Landbezirk:

Sämtliche Pflichtigen der Jahrgänge 1905, 1906 und 1907 aus den Gemeinden:

Geburtsjahr 1885/87: Ilvesheim am **Dienstag, 16. April 1907, vorm. ½8 Uhr.**
„ „ Schriesheim am **Mittwoch, 17. April 1907, vorm. ½8 Uhr.**
„ „ Feudenheim, Ladenburg am **Donnerstag, 18. April 1907, vorm. ½8 Uhr.**
„ „ Sandhofen u. Wallstadt am **Freitag, 19. April 1907, vorm. ½8 Uhr.**
„ „ Neckarhausen, Seckenheim und Rheinau am **Samstag, 20. April 1907, vorm. ½8 Uhr.**

Am **Montag, 22. April 1907, vorm. ½8 Uhr,** findet die Musterung der hier in Straf- oder Untersuchungshaft befindlichen Militärpflichtigen sowie **derjenigen Pflichtigen** statt, **welche während den letzten Musterungstagen neu zur Anmeldung gelangten** bezw. zu den vorstehend angegebenen Terminen nicht erscheinen konnten.

Am 23. und 24. April 1907, vorm. 8½ Uhr beginnend, findet die **Verbescheidung der rechtzeitig eingekommenen Reklamationsgesuche** statt und haben die Beteiligten (Eltern und Pflichtige) an diesem Tage zu erscheinen.

Am **Donnerstag, 25. April 1907, vormittags 8½ Uhr** beginnt die **Losung der Pflichtigen des Jahrganges 1887** sowie der Pflichtigen älterer Jahrgänge, soweit solche ohne ihr Verschulden noch nicht gelost haben.

Zu den vorstehend angegebenen Terminen haben die Militärpflichtigen — **auch wenn eine besondere Vorladung nicht erfolgt — pünktlich,** sowie in **reinlichem** und **nüchternem Zustande** zu erscheinen.

Wer durch **Krankheit** am Erscheinen im Musterungstermin **verhindert** ist, hat ein **ärztliches Zeugnis (spätestens drei Tage** vor dem Musterungstermin unter Beifügung der Vorladung hierher einzureichen; das Zeugnis ist durch die Polizeibehörde **beglaubigen** zu lassen, sofern der ausstellende **Arzt** nicht **amtlich** angestellt ist. Die Beglaubigung der Zeugnisse erfolgt kostenlos.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel, Epileptiker usw. können auf Grund der Vorlage eines derartigen **ärztlichen Zeugnisses** von dem persönlichen Erscheinen im Musterungstermin befreit werden.

Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich oder überhaupt nicht erscheinen, werden, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit **Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen** bestraft werden. (§ 25 Ziffer 7 Wehrordnung.) Außerdem können ihnen die Vorteile der Losung entzogen werden.

Wer in böslicher Absicht oder **wiederholt sich der Gestellung entzieht,** wird als **unsicherer Dienstpflichtiger** behandelt, außerterminlich gemustert und im Falle seiner Tauglichkeit **sofort** zum Dienst eingestellt werden.

Die Pflichtigen der Jahrgänge **1885** und **1886** sowie **diejenigen früherer Jahrgänge** haben ihre **Losungsscheine mitzubringen.**

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattungen oder des Truppen-(Marine-)teils erwächst. Durch diese freiwillige Meldung verzichten die Militärpflichtigen auf die Vorteile der Losung und gelangen in erster Linie zur Aushebung.

Jedem Militärpflichtigen ist das persönliche Erscheinen im Losungstermin überlassen. Für die Nichterschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatzkommission gelost werden.

Mannheim, den 25. Februar 1907.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
Eppelsheimer. 9-48

Bekanntmachung.

Straßensperre betr.

No. 37006 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß behufs Vornahme der Dampfwalzarbeiten auf dem Kreisweg Nr. 2, Mannheim-Käferthal die Absperrung dieser Straße vom 17. ds. Mts. bis auf weiteres nötig fällt.

Während dieses Zeitraumes ist die Benützung der erwähnten Straßenstrecke **für den gesamten Fuhrwerksverkehr** verboten.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 366[10] R.Str.G.B. u. § 121 Pol.St.Ges.B. mit Geld bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Mannheim, 9. April 1907.
Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Korn. 10287

Fischerei-Verpachtung.

Mittwoch, 17. April ds. Js., nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathause in Ursenbach die Fischerei in den Gewässern hiesiger Gemarkung auf einen zwölfjährigen Zeitbestand öffentlich verpachtet. 71178

Der Pachtvertragsentwurf hierzu liegt zur Einsicht auf dem Rathause dahier auf.

Ursenbach (Amt Weinheim), den 10. April 1907.
Gemeinderat:
Weigold.

Gegen bare Zahlung

kaufe u. verkaufe fortwährend **jeden Posten Möbel,** (neu u. gebraucht), **Waren u. Gegenstände** jed. Art, **Pfandscheine** ic. Uebernehme Porto ebenso zum **Versteigern** oder **Verkauf** und gewähre **höchsten Barvorschuß.**
Fritz Beß, Auktionator,
P 5, 4. Tel. 2705.
38660

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Stiftlingen in die Wilhelm Sachs-Stiftung dahier pro 1907 betr.

No. 167. In die **Wilhelm Sachs'sche Stiftung** kann in diesem Jahre eine Anzahl **Knaben** und **Mädchen** aufgenommen werden. Zur Aufnahme eignen sich schulentlassene arme Waisen und Kinder bedürftiger braver Eltern, die in hiesiger Stadt heimatsberechtigt bezw. unterstützungswohnsitzberechtigt sind, ohne Unterschied auf Konfession. Die Stiftlinge erhalten Unterstützung behufs Erlernung eines Handwerks bezw. zur Ausbildung in weiblichen Handarbeiten.

Aufnahmegesuche sind unter Beifügung eines Geburts- und Schulzeugnisses bis 20. April 1907 anher einzureichen. Nach diesem Termin eingehende Gesuche, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mannheim, den 23. März 1907.
Stiftungskommission:
von Hollander.
30000/296 Gögele.

Arbeitsvergebung.

Für den Umbau des Kaufhauses (südl. Hälfte) sollen **Verputzarbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 30000/349

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Mittwoch, den 24. April l. J., vormittags 11 Uhr
auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amts einzureichen, wo auch **Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten** in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Auskunft im Zimmer 20.

Mannheim, den 12. April 1907.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Schillerschule sollen die **Verputz-Arbeiten** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 30316

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Montag, den 29. April l. Js., vormittags 11 Uhr
auf Zimmer 10 des unterzeichneten Amts einzureichen, woselbst auch Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten in Empfang genommen werden können und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, den 12. April 1907.
Städtisches Hochbauamt.
Perrey.

Tagesordnung
zu der am 10228
Donnerstag, 18. April 1907, vormittags 9 Uhr
stattfindenden

Bezirksrats-Sitzung.

1. Gesuch des Peter Kupp hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntweinschank im Hause Rheinhäuserstraße 50.
2. Desgl. der Wilh. Wähler Ehefrau im Hause Riedfeldstraße 50.
3. Desgl. des Josef Stern in Waldhof im Hause Sandhofenerstraße 22/24.
4. Desgl. des Wilh. Weber hier im Hause Friedrichsplatz Nr. 16.
5. Desgl. des Friedr. Wilh. Fisher im Hause Meerfeldstraße 22.
6. Desgl. des Jos. Rebneit hier, im Vergnügungspark der Jubiläums-Ausstellung.
7. Desgl. des Joh. Harant hier im Hause Neckarauerstraße 81.
8. Desgl. mit Branntweinschank des Fried. Kupp hier im Hause Windeckstraße 51.
9. Desgl. der Frieda Kühner hier im Hause O 6, 2.
10. Desgl. des Friedr. Melchior hier im Hauptrestaurant auf dem Gelände der Jubiläums-Ausstellung.
11. Desgl. des Simon Nadi hier im Hause N 3, 12, 2. Stock.
12. Gesuch des Adam Stadelmeyer hier um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause Kronprinzenstraße 10.
13. Gesuch des Alois Bender hier um Erlaubnis zur Verlegung seines Schankwirtschaftsrechts von Rheinaustraße 18 nach Lindenhofstr. 102 (Gastwirtschaft.)
14. Desgl. des Michael Briede hier von Kronprinzenstraße 10 nach Mittelstr. 101.
15. Erbauung eines Einfamilienhauses durch Architekt Ernst Urban jr. auf seinem Grundstück an der Ladenburgerstraße in Käferthal.
16. Beschwerde des Baumeisters Peter Bingert hier gegen eine baupolizeiliche Verfügung.
17. Statutenänderung der Betriebskrankenkasse des Baugeschäfts Heinrich Schumacher in Sandhofen.

Sämtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Akten liegen während 8 Tagen zur Einsicht der Beteiligten sowie der Herren Bezirksräte auf diesseitiger Kanzlei auf.

Mannheim, 13. April 1907.
Großh. Bezirksamt I:
Lang.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und bei Josef Wolf in Ludwigshafen a. Rh., Bismarckstraße 52 11 untergebracht, ein herrenloser Hund.

Beschreibung: Race: Dackel. Farbe: gelbbraun. Geschlecht: weiblich. 10266

Mannheim, 11. April 1907.
Gr. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
J. V.:
Dr. Castenholz.

Bekanntmachung.

Für unser Wasserwerk im Käferthaler-Wald suchen wir zum baldigen Eintritt zwei tüchtige, gelernte Maschinenschlosser als 30347

Maschinisten.

Die Gesuchten erhalten dauernde Stellen, sind aber verpflichtet, in Käferthal Wohnung zu nehmen.

Bewerber wollen ihren selbstgeschriebenen Lebenslauf mit Zeugnisabschriften bis spätestens
20. April ds. Js.
anher einreichen.

Mannheim, 12. April 1907.
Die Direktion d. städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke:
Pichler.

Bekanntmachung.

Das Radfahren im Stadtwald Käferthalerwald betr.

Nr. 18190 I. Das Radfahren auf den Gehwegen des Stadtwaldes — Käferthalerwaldes — ist in der Zeit von Mai bis Oktober an Sonn- und Feiertagen verboten. 10240

An Werktagen haben Radfahrer auf den Gehwegen abzusteigen, wenn ihnen Jemand begegnet.

Mannheim, 11. April 1907.
Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Nr. 45424 I. Herr Eduard v. Hollander wurde als Bürgermeister der Hauptstadt Mannheim wiedergewählt und heute verpflichtet. 10242

Mannheim, 8. April 1907.
Gr. Bezirksamt I:
Lang.

Bekanntmachung.

Nr. 45425 I. Herr Robert Ritter wurde als Bürgermeister der Hauptstadt Mannheim wiedergewählt und heute verpflichtet. 10243

Mannheim, 10. April 1907.
Gr. Bezirksamt I:
Lang.

Bekanntmachung.

Nr. 45423 I. Herr Paul Martin wurde als Bürgermeister der Stadt Mannheim wiedergewählt und heute verpflichtet. 10244

Mannheim, 6. April 1907.
Gr. Bezirksamt I:
Lang.

Bekanntmachung.

Das Einfangen von Hunden in hiesiger Stadt betr.

Eingefangen und bei der Firma Neuheimer u. Elkan Binnenhafenstr. 3 hier, untergebracht ein herrenloser Hund. 10245

Beschreibung: Rasse: Rattenfänger; Farbe: gelb; Geschlecht männlich.

Mannheim, 12. April 1907.
Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Güterrechts-Register.

Zum Güterrechtsregister Band VIII wurde heute eingetragen: 10267

1. Seite 45. Schulz, Heinrich, Bauführer in Schriesheim und Winder, Jakobina.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 23. Januar 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Seite 46. Blum, Stefan, Kaufmann in Mannheim und Jakobi, Johanna.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 20. März 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

3. Seite 47. Kramer, Friedrich Wilhelm, Schlosser in Mannheim und Kohler, Maria Luise.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 30. März 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

4. Seite 48. Bucher, August, Kellner in Mannheim und Kuth, Regina.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 4. April 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 49. Daum, Karl, Maler in Ladenburg und Heidel, Katharina.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 4. April 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

6. Seite 50. Wagner, Wilhelm, Hafenarbeiter in Mannheim und Schwechheimer, Barbara.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 5. April 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

7. Seite 51. Senger, Johannes, Verarbeiter in Mannheim und Straub, Magdalena.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 8. April 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

8. Seite 52. Hanth, Maximilian genannt Max, Friseur in Mannheim und Metzger, Anna.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 9. April 1907 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

9. Seite 53. Pennig, Stanislaus, Arbeiter in Mannheim-Waldhof und Gentner, Wilhelmine.
Nr. 1. Durch Vertrag vom 10. April 1907 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 13. April 1907.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band IV, O.-Z. 16, Firma „Mannheimer Gummi-Gutta-Percha- u. Asbest-Fabrik in Mannheim“ in Mannheim wurde heute eingetragen: 10 240

Otto Oleff in Mannheim ist aus dem Vorstande der Gesellschaft ausgeschieden.

Mannheim, 13. April 1907.
Gr. Amtsgericht I.

Jung. Bankbeamter (perf. Buchhalter) sucht **Nebenbeschäftigung.** Gefl. Off. u. R. H. 4784 an die Exped. ds. Bl.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band V, O.-Z. 49, Firma „Auskunftei W. Schimmelpfeng“ in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Berlin: Offene Handelsgesellschaft. Richard Schimmelpfeng, Kaufmann in Zehlendorf und Hans Schimmelpfeng, Kaufmann in Berlin haben das Geschäft nebst Firma erworben. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1907 begonnen. Die dem Kaufmann Robert Hermann Haupt in Berlin erteilte Prokura ist von den Gesellschaftern von neuem erteilt worden. 10 247/58

2. Band V, O.-Z. 225, Firma „Köhler & Seib“ in Mannheim: Heinrich Seib ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden; Georg Jakob Seib, Maschinenbauer in Mannheim, ist an seiner Stelle als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.

3. Band VI, O.-Z. 188, Firma „Marx & Blumenfeld“ in Schriesheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. April 1907 aufgelöst, die Firma erloschen.

4. Band X, O.-Z. 181, Firma „Süddeutsche Automobil- & Fahrrad-Manufaktur Hans Schmitt“ in Mannheim: Hans Schmitt ist gestorben, das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf seine Witwe, Emma geb. Zillig in Mannheim übergegangen.

5. Band XI, O.-Z. 90, Firma „Elias Fischer“ in Mannheim: Offene Handelsgesellschaft. Salo Frisch, Kaufmann in Mannheim, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 2. April 1907 begonnen.

6. Band XII, O.-Z. 217, Firma „Max Blumenfeld“ in Schriesheim. Inhaber ist Max Blumenfeld, Kaufmann in Schriesheim. Geschäftszweig: Landesproduktenhandlung.

7. Band XII, O.-Z. 218, Firma „Joseph Marx & Sohn“ in Schriesheim. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Joseph Marx I., Kaufmann in Schriesheim, und Heinrich Marx, Kaufmann in Schriesheim. Die Gesellschaft hat am 8. April 1907 begonnen. Geschäftszweig: Landesproduktenhandlung.

8. Band XII, O.-Z. 219, Firma „Emil Grenlich, Mannheim O 1, 8, mit Zweigniederlassung in Worms“. Inhaber ist Paul Emil Grenlich, Kaufmann in Mannheim.

9. Band XII, O.-Z. 220, Firma „Orientalische Cigarettenfabrik Monil-Cuculi Israel Schwarz“, in Mannheim, R 3, 5. Inhaber ist Israel Schwarz, Kaufmann in Mannheim. Geschäftszweig: Cigarettenfabrikation & Handel.

10. Band XII, O.-Z. 220, Firma „Filiale der Süddeutschen Industrie zur Förderung von Hausarbeit Heinrich Wolf Konstanz“, Mannheim Tullastr. 16. Zweigniederlassung der Firma „Süddeutsche Industrie zur Förderung von Hausarbeit Heinrich Wolf“ in Konstanz. Inhaber ist Heinrich Wolf, Kaufmann in Konstanz. Geschäftszweig: Betrieb von Strickmaschinen und Verwertung deren Erzeugnisse.

11. Band XII, O.-Z. 221, Firma „Friedrich Staudinger“ in Mannheim, O 3, 9. Inhaber ist Friedrich Staudinger, Buch- und Kunsthändler in Mannheim. Geschäftszweig: Kunst- und Musikalienhandlung.

12. Band XII, O.-Z. 222, Firma „Rudolf Berlinger & Wagner“ in Mannheim, Ecke Pfeffer- und Rheinhäuserstr. 9. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Rudolf Berlinger, Kaufmann in Mannheim, und Heinrich Wagner, Kaufmann in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. April 1907 begonnen. Geschäftszweig: en gros Handel in Margarine und Konserven.

13. Band XI, O.-Z. 223, Firma „Franz Clevenz“ in Mannheim: Die Firma und die Prokura der Eugenie Clevenz sind erloschen.

Mannheim, 13. April 1907.
Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Stiftlingen in die Domkapitular Kiefer'sche und Pfarrer Kiefer'sche Stiftung dahier pro 1907 betr.

No. 68. In die Domkapitular Kiefer'sche Stiftung, sowie in die Pfarrer Kiefer'sche Stiftung kann in diesem Jahre eine Anzahl Knaben und Mädchen aufgenommen werden.

Zur Aufnahme eignen sich schulentlassene, im Alter von 14 bis 16 Jahren stehende Kinder hiesiger katholischer unbemittelter Bürger.

Die Stiftlinge erhalten in den ersten Jahren Unterstützung behufs Erlernung eines Handwerks bezw. von weiblichen Arbeiten und haben später bei gutem Verhalten Anspruch auf einen Ausstattungspreis.

Aufnahmegesuche sind unter Beifügung eines Geburts- und Schulzeugnisses bis 20. April 1907 dahier einzureichen. Gesuche, die nach diesem Termin eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mannheim, 23. März 1907.
Die Stiftungskommission:
von Hollander.
30000 297 Gögele.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 16. April 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 47092

206 Meter Damenblusenstoffe, 30 Meter Buxkin, 2 neue Türen, 6 Federbetten und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, 15. April 1907.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Schreibgehilfen-Gesuch.

Bei den Steuerkommissärdiensten sollen einige jüngere Personen angestellt werden, die einen guten Leumund und eine geläufige Handschrift besitzen, auch im Rechnen gewandt sind. Als Vergütung würden dieselben eine Taggebühr von 3 M. erhalten.

Bewerbungen wollen unter Vorlage von Zeugnissen bei unterzeichneter Stelle alsbald eingereicht werden. 10429

Mannheim, den 12. April 1907.
Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Mannheim-Stadt.

Bekanntmachung.

Das nachstehend beschriebene Grundstück der Gemarkung Ladenburg, welches bisher im Grundbuch nicht eingetragen gewesen ist, soll auf Grund der gepflogenen Ermittelungen als Eigentum der evangelischen Kirchengemeinde Ladenburg eingetragen werden. 71283

Etwaige Erinnerungen gegen die Eintragung des Eigentums sind innerhalb binnen zwei Wochen beim Grundbuchamt Ladenburg zur Kenntnis zu bringen.

Beschreibung des Grundstücks:

Lgb. Nr. 24 Plan Nr. 1.
Kirchenplatz 24 ar 51 qm
Hofreite 8 „ — „
Hausgarten 9 „ — „
zus. 41 ar 51 qm

an der Kirchgasse;

Auf dem Kirchplatze steht: eine Kirche mit Langhaus, Chor und Turm.

Auf der Hofreite steht:
a) ein zweistöckiges Wohnhaus, Pfarrhaus mit gewölbtem Keller;
b) eine einstöckige Scheuer mit Kniestock;
c) ein einstöckiger Viehstall an b angebaut;
d) ein einstöckiges Wasch- und Backhaus mit Schweinestall und Holzremise an c angebaut.

c/d. Nr. 30—33 u. 37 Kirchgasse;
a/b. Nr. 35, 37 und Kirchenplatz.

Ladenburg, 11. April 1907.
Das Grundbuchamt:
Dr. Ritter.

Verloren

gold. Armband
von Hotel Heidelberg bis Paradeplatz. Gegen gute Belohnung abzugeben **O 6, 17, III.**

Möbel

Permanent grosse Ausstellung von 100 kompletten

Muster-Zimmern

Aeusserst geschmackvolle Zusammenstellung von Wohnräumen, deren Besichtigung in den weiten, durch 5 Stockwerke geführten hellen Ausstellungssälen unser. Etablissements, durch kojenartige Abgrenzung sehr erleichtert ist.

Nur anerkannt gediegene Fabrikate.

Auch bei den einfacheren Einrichtungen bieten wir in Bezug auf saubere Ware, trockenes Holz, Ia. Polsterarbeit sehr grosse Vorteile.

Wir laden höflichst zur Besichtigung ohne Kaufzwang ein 68008

W. Landes Söhne, Mannheim, Q 5, 4, Teleph. 1163.

Frühjahrs-Kontroll=Versammlungen 1907

im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim, für Mannheim—Stadt und die Stadtteile Käferthal, Neckarau und Waldhof.

Zur Teilnahme sind verpflichtet:

Sämtliche Unteroffiziere, Mannschaften und Ersatzreservisten der Jahresklassen **1894** bis **1906 mit Ausnahme derjenigen** der Jahresklassen **1894** und **1895**, welche bereits zur Landwehr **II. Aufgebots** übergeführt worden sind und derjenigen der Jahresklasse **1895**, welche in der Zeit **vom 1. April** bis **30. September 1895** eingetreten sind.

Es haben zu erscheinen:

I. In Mannheim

Kaiser Wilhelm-Kaserne (Exerzierhaus) Eingang durch das Tor der Hauptwache.

Jahresklassen **1894** bis **1906 aller übrigen Waffen von Käferthal**

Jahresklassen **1894** bis **1906** der **Ersatzreserve aller Waffen** von **Käferthal** und **alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften** von **Käferthal**

Dienstag, 16. April 1907, nachmittags 3 Uhr.

III. Im Stadtteil Neckarau (Marktplatz).

Jahresklassen **1894** bis **1898** der **Infanterie** von **Neckarau**

Mittwoch, 17. April 1907, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1899** bis **1906** der **Infanterie** von **Neckarau**

Mittwoch, 17. April 1907, vormittags 10½ Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1906 aller übrigen Waffen von Neckarau**

Mittwoch, 17. April 1907, nachmittags 2 Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1906** der **Ersatzreserve aller Waffen** von **Neckarau** und **alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften** von **Neckarau**

Mittwoch, 17. April 1907, nachmittags 3½ Uhr.

IV. Im Stadtteil Waldhof (Platz vor der Spiegelfabrik.)

Jahresklassen **1894** bis **1906** der **Infanterie** von **Waldhof, Atzelhof** und **Luzienberg**

Donnerstag, 18. April 1907, vormittags 9 Uhr.

Jahresklassen **1894** bis **1906 aller übrigen Waffen**

Jahresklassen **1894** bis **1906** der **Ersatzreserve aller Waffen** und **alle zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften** von **Waldhof, Atzelhof** und **Luzienberg**

Donnerstag, 18. April 1907, vormittags 11 Uhr.

Militär-, Ersatzreserve-Pässe und Kriegsbeorderungen sind mitzubringen.

Die Jahresklasse jeden Mannes befindet sich auf der Vorderseite des Militär-, bezw. Ersatzreservepasses verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontroll-Versammlung werden bestraft.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Nr. 7797 II. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 21. März 1907.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eppelsheimer.

Frühjahrs-Kontroll=Versammlungen 1907

im Landwehr-Bezirk Mannheim, Bezirk des Hauptmeldeamts Mannheim, für die Ortschaften des Amtsbezirks Mannheim.

Zur Teilnahme sind verpflichtet:

Sämtliche Unteroffiziere, Mannschaften und Ersatzreservisten der Jahresklassen **1894** bis **1906 mit Ausnahme derjenigen** der Jahresklassen **1894** und **1895**, welche bereits zur Landwehr **II. Aufgebots** übergeführt worden sind und derjenigen der Jahresklasse **1895**, welche in der Zeit **vom 1. April** bis **30. September 1895** eingetreten sind.

Es haben zu erscheinen:

In Sandhofen (Krankenhaushof):

Donnerstag, den 18. April 1907, nachm. 2⁰⁰ Uhr.

Die Mannschaften der **Infanterie** von **Sandhofen, Schaarhof, Sandtorf** und **Kirschgartshausen.**

Donnerstag, den 18. April 1907, nachm. 4 Uhr.

Die Mannschaften der übrigen Waffen, die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von **Sandhofen, Schaarhof, Sandtorf** und **Kirschgartshausen.**

In Feudenheim (Alter Friedhof):

Freitag, den 19. April 1907, vorm. 10⁰⁰ Uhr.

Die Mannschaften der **Infanterie** von **Feudenheim** und **Wallstadt.**

Freitag, den 19. April 1907, nachm. 2 Uhr.

Die Mannschaften der übrigen Waffen, die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von **Feudenheim** und **Wallstadt.**

In Ladenburg (Schulhof):

Samstag, den 20. April 1907, vorm. 9⁰⁰ Uhr.

Die Mannschaften der **Infanterie** von **Ladenburg** und **Neckarhausen.**

Samstag, den 20. April 1907, vorm. 11 Uhr.

Die Mannschaften der übrigen Waffen die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von **Ladenburg** und **Neckarhausen.**

In Schriesheim (Schulhof):

Samstag, den 20. April 1907, nachm. 4 Uhr.

Sämtliche Mannschaften der Gemeinde **Schriesheim.**

In Seckenheim (Schlößchen):

Montag, den 22. April 1907, vorm. 10 Uhr.

Die Mannschaften der **Infanterie** von **Seckenheim** und **Ilvesheim.**

Montag, den 22. April 1907, nachm. 2⁰⁰ Uhr.

Die Mannschaften der übrigen Waffen, die Ersatzreservisten aller Waffen und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aller Waffen von **Seckenheim** und **Ilvesheim.**

In Rheinau (Marktplatz):

Mittwoch, den 24. April 1907, vorm. 10 Uhr.

Sämtliche Mannschaften von **Rheinau** und **Stengelhof.**

Militär-, Ersatz-Reserve-Pässe und Kriegsbeorderungen sind mitzubringen. Die Jahresklasse jeden Mannes befindet sich auf der Vorderseite des Militär- bezw. Ersatz-Reserve-Passes verzeichnet.

Unentschuldigtes Fehlen und Erscheinen zu einer unrichtigen Kontroll-Versammlung werden bestraft.

Bezirks-Kommando Mannheim.

Nr. 6782. Vorstehende Bekanntmachung des Königl. Bezirkskommandos Mannheim wird den **Bürgermeisterämtern des Landbezirks** hiermit zur Kenntnis gebracht, mit der Verfügung, dieselben den Mannschaften der Gemeinden durch mehrmaliges Ausschellen, Anschlagen am Rathause, an Fabriken und größeren Etablissements bekannt zu geben. Der Vollzug dieses Auftrags ist dem Königl. Bezirkskommando Mannheim spätestens bis zum 12. ds. Mts. anzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung haben die in Betracht kommenden Bürgermeisterämter für Sicherstellung eines zur Aufnahme von 800 Mann genügend großen bedeckten Raumes Sorge zu tragen.

Mannheim, der 6. April 1907.

Großherzogliches Bezirksamt.

Abteilung II.

Eppelsheimer.

Badische Anilin- und Soda-Fabrik.

Auf Antrag aus Aktionärkreisen setzen wir noch auf die Tagesordnung der auf den **4. Mai ds. Js.** einberufenen **Generalversammlung** als weiteren Verhandlungsgegenstand:

„Abänderung von § 13 des Gesellschaftsvertrags."

Ludwigshafen a. Rh., den 13. April 1907.

Der Aufsichtsrat:

C. Eckhard, Vorsitzender. 71240

Habe die Wirtschaft 71249

K 2, 20

eröffnet.

Morgen

Schlachtfest

Hans Schweickardt

genannt der „schöne Hans".

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Bekanntmachung.

Erkrankungen und Sterblichkeit im I. Vierteljahre 1907 im Landbezirk Mannheim betr.

Nr. 587. I. Im I. Vierteljahre 1907 kamen aus dem Landbezirk Mannheim, sowie aus den Vororten Käferthal, Neckarau und Waldhof folgende Erkrankungen an übertragbaren Krankheiten zur Anzeige:

7 Fälle von Scharlach (2 in Waldhof, 1 in Sandhofen und 4 in Seckenheim),
7 Fälle von Typhus (6 in Käferthal und 1 in Rheinau),
17 Fälle von Rachendiphtherie (2 in Neckarau, 4 in Waldhof, 1 in Ilvesheim, 9 in Sandhofen und 1 in Seckenheim),
2 Fälle von Kehlkopfcroup (1 in Käferthal und 1 in Sandhofen),
8 Fälle von Lungen- resp. Kehlkopfschwindsucht (je einer in Neckarau und Waldhof, 4 in Feudenheim und 2 in Seckenheim, resp. in Rheinau)

Außerdem ist ein 10 Jahre alter Knabe aus Käferthal an epidemischer Genickstarre erkrankt; derselbe wurde im Diakonissenhause hier behandelt und isoliert.

II. Es starben (ohne die Zahl [14] der Totgeborenen im I. Vierteljahre 1907 302.

Von den Gestorbenen waren Kinder im Alter von 0—1 Jahr: 125, im Alter von 1—15 Jahren: 35,

4 Kinder starben an Masern, ein Kind an Keuchhusten und 2 Kinder an Diphtherie; eine Frau starb in Ladenburg an Kindbettfieber.

12 Kinder (unter 1 Jahr) starben an Verdauungsstörung, 24 Personen erlagen der Lungenschwindsucht, 9 starben an Influenza und 11 an Krebs.

Außerdem kamen im I. Vierteljahre 1907 vor: 8 tödliche Unglücksfälle und 4 Selbstmorde (2 durch Erschießen, je 1 durch Erhängen und durch Ertränken.)

Mannheim, den 14. April 1907.

Der Großh. Bezirksarzt II:

Dr. Kr. 10268

Bekanntmachung.

Das Feilhalten und Verkaufen von Maimarktlosen an Sonn- und Festtagen betr.

Nr. 09 27811. Auf Antrag des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und des Badischen Rennvereins haben wir gemäß § 55a Abs. 2 Gew.-Ordnung zugelassen, daß die Lose der diesjährigen Maimarkt-Lotterie während der Zeit vom 1. März ds. Js. bis zum Ziehungstag (8. Mai) auch an Sonn- und Festtagen von 11 Uhr vormittags an innerhalb des Amtsbezirks auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten von den mit Erlaubnisscheinen versehenen Personen feilgeboten werden dürfen.

Mannheim, den 13. April 1907. 10241

Großh. Bezirksamt: Polizeidirektion:

Dr. Kern.

Bekanntmachung.

Die Sonn- und Festtagsruhe in den Gewerbebetrieben betr. 10241

Nr. 35 9281. Anläßlich der bevorstehenden Jubiläumsausstellung machen wir die hiesigen Gewerbetreibenden darauf aufmerksam, daß wir von den Vorschriften des § 105b der Gewerbeordnung über die den Arbeitern zu gewährende Sonn- und Festtagsruhe eine Ausnahme gemäß § 105f der Gewerbeordnung nur dann zulassen können, wenn zur Verhütung **eines unverhältnismäßigen Schadens ein nicht vorherzusehendes Bedürfnis** der Beschäftigung von Arbeitern an diesen Tagen eintritt, daß aber der alleinige Hinweis auf Geschäftsüberhäufung infolge von Aufträgen anläßlich der **Jubiläumsausstellung** zur Begründung des Bedürfnisses nicht genügt.

Gesuche um Befreiung von den Vorschriften des § 105b der Gewerbeordnung bedürfen daher einer eingehenderen Begründung, aus der sich das Vorhandensein der gesetzlichen Voraussetzungen mit Sicherheit entnehmen läßt.

Mannheim, den 13. April 1907.

Großh. Bezirksamt Abt. IV:

Frhr. von Rotberg.

Städt. Sparkasse Heidelberg.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß mit **Wirkung vom 1. April 1907** an der Zinsfuß für die Spareinlagen diesseitiger Kasse von 3½ auf 3¾ **Prozent** erhöht worden ist.

Heidelberg, den 26. März 1907.

Der Verwaltungsrat:

Fr. Wielandt. 70948

Diesterweg-Verein

Vortrag des Herrn Musiker **Stoye: „Ueber die physiologischen Fehler und die Umgestaltung der Klaviertechnik"** mit Illustration am Klavier. 71250

Mittwoch, den 17. April abends 8½ Uhr, in der Aula der Friedrichschule (U 2). Eintritt frei für jedermann. Konzertflügel von Blüthner aus dem Lager von **K. F. Heckel.**

Der Vorstand.

Spargel-Märkte.

Am **Donnerstag, den 18. ds. Mts.** beginnen dahier wieder die

Spargelmärkte.

Dieselben werden **abends 6 Uhr** auf den Schloßplanken abgehalten.

Schwetzingen, den 17. April 1907. 71243

Bürgermeisteramt:

Trautmann. Kreu.

Weltwunder ist die **einzige** Waschmaschine, welche das Handwaschen nachahmt!

Denkbar einfachste Handhabung!

Kinderleichtes Arbeiten!

Schnelle u. gründl. Reinigung!

Grösste Schonung d. Wäsche!

Zahlreiche Anerkennungen!

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet!

Herm. Bazlen

vorm. Alex. Heberer

O 2, 2 Paradeplatz.

Trauringe

D. R. P. — **ohne Lötfuge** kaufen Sie nach Gewicht am billigsten bei 69160

C. Fesenmeyer, P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

48 kompl. Schlafzimmer

prima Arbeit, in allen Preislagen. Ansicht erb.

Friedr. Bötter

H 5, 1—4 u. 22

44709 VI

Verloren

Ein kleiner **Rehpinscher** (Weibchen), schwarz, mit braun. Halsband, mit Schildchen, verloren gegangen. Abzugeb. geg. gute Belohnung **Langstr. 24, 2 St.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Geldverkehr.

Zur Ausdehnung eines seit mehreren Jahren bestehenden lukrat. Unternehmens einige **Tausend Mark** gesucht, 15prozentige Verzinsung garant. Kapital kann sichergestellt werden. Event. **Teilhaberschaft** nicht ausgeschlossen, weder Fachkenntnisse noch persönl. Tätigkeit nötig.

Angebote unter Nr. 4709 a. die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

G 5, 17b möbliert. Parterre-Zimmer p. 1. Mai zu vermieten. 47099

C 8, 6 2. St., schön möbl. Zim. sofort zu verm. 4707

K 1, 9 4. Stock, möbliertes Zimmer an Dame zu vermieten. 4778

F 2, 9

3 Tr., großes, eleg. möbl. Zim. mit Frühstück u. Bedienung im Preise v. 30 M. zu verm. 4780

Rheinhäuserstr. 18, 2. St. r., schön möbl. Zim. zu verm. 4779

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM